



B.A.D.S.
Bund
gegen Alkohol und Drogen
im Straßenverkehr e. V.

Gemeinnützige Vereinigung
Bundesgeschäftsstelle
Alsterchaussee 17, 20149 Hamburg
Tel.: 0 40/44 07 16
Fax: 0 40/410 76 16
E-Mail: zentrale@bads.de
Internet: <http://www.bads.de>
Postbank Hamburg
BLZ 200 100 20, Kto.-Nr. 1267 43-202

**Der Bund gegen Alkohol und Drogen
im Straßenverkehr e. V.**

- ▶ ist eine staatlich anerkannte und geförderte unabhängige gemeinnützige Vereinigung zur Ausschaltung des Alkohols und der Drogen im Straßenverkehr,
- ▶ bemüht sich um die Aufklärung aller Verkehrsteilnehmer über die Gefährlichkeit des Alkohols und der Drogen im Straßenverkehr
 - ▶ durch Herausgabe und kostenlose Verteilung aufklärender Druckschriften sowie Herstellung und kostenlosen Verleih aufklärender Filme,
 - ▶ durch aufklärende Vortragsveranstaltungen vor Referendaren, Studenten, Jugendverbänden, bei Bundeswehr, Bundesgrenzschutz und der Deutschen Post AG, in Volkshochschulen, Schulen, Fahrschulen, Betrieben, Strafanstalten u. a. m.,
- ▶ fördert die Forschung auf diesem Gebiet
 - ▶ durch Herausgabe der wissenschaftlichen Zeitschrift BLUTALKOHOL,
 - ▶ durch wissenschaftliche Fachtagungen mit Medizinern und Juristen,
 - ▶ durch Unterstützung medizinischer Institute bei Alkoholuntersuchungen,
- ▶ arbeitet zusammen mit in- und ausländischen Organisationen und Institutionen.

**Der Bund gegen Alkohol und Drogen
im Straßenverkehr e. V. fordert**

- ▶ mehr Verkehrserziehung, insbesondere in Schulen und Betrieben. In der Ausbildung, Prüfung und Weiterbildung der Fahrschüler und der Fahrlehrer sind vertiefte Kenntnisse über den Einfluss des Alkohols und der Drogen auf die Fahrsicherheit zu vermitteln.
- ▶ einen einheitlichen Straftatbestand, nach dem sich bereits jeder strafbar macht, der einen Blutalkoholwert von 0,5 Promille erreicht oder überschreitet und dennoch ein Kraftfahrzeug führt,
- ▶ eine verstärkte vorbeugende Verkehrsüberwachung, vornehmlich an Unfallschwerpunkten,
- ▶ eine verstärkte Berücksichtigung des Verkehrsrechts und der damit zusammenhängenden Probleme in der Hochschulausbildung und bei den Rechtsreferendaren,
- ▶ eine spürbare Erhöhung der Mittel der öffentlichen Hand und der Versicherungsgesellschaften zur intensiven Bekämpfung der Verkehrsunfälle.

Presse, Funk und Fernsehen werden aufgefordert, sich verstärkt der gesellschaftspolitischen Daueraufgabe dahin gehend zu widmen, dass die strikte Trennung von Alkohol-/Drogengenuss und Fahren selbstverständlich wird.



Jahresbericht 2003/2004

B.A.D.S.
Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr

2004
2003

Jahresbericht 2003/2004

B.A.D.S.
Bund gegen Alkohol und Drogen
im Straßenverkehr e. V.

Impressum

Herausgeber: B.A.D.S. – Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr e. V.

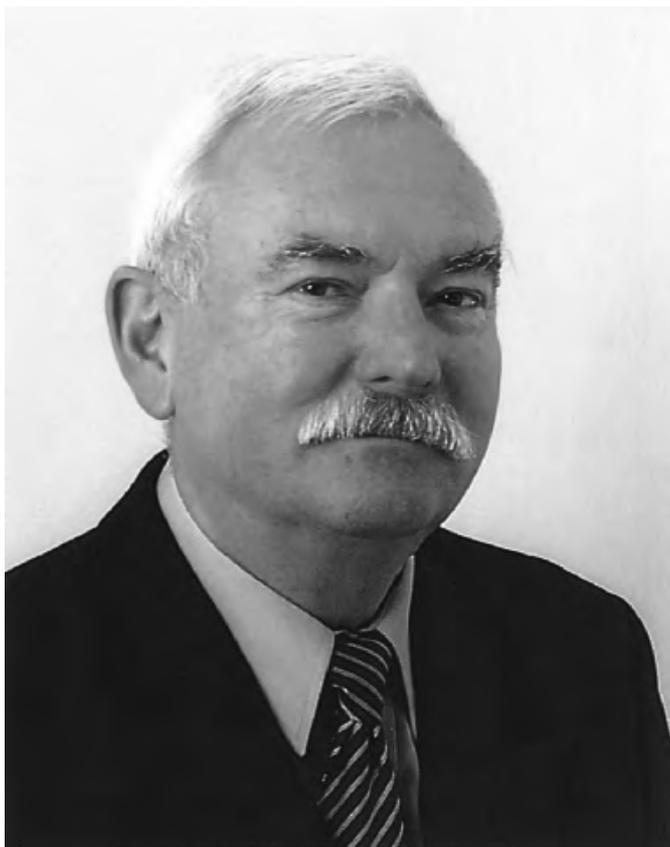
Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Erwin Grosse, Hamburg

Text und Gestaltung: Thomas Wiese, Berlin

Herstellung: Meta Data, Thomas Didier, Berlin

Redaktionsschluss: 15. September 2004

Vorwort	5
Bundesvorstand	
Jahresmitgliederversammlung 2003	7
Ehrung	8
Nachruf	9
Aus der Arbeit des Vorstandes	10
Verbände und Institutionen	10
Aufklärung und Information im Überblick	11
Förderung der Forschung	12
Landessektionen	
Bayern-Nord	13
Bayern-Süd	13
Berlin-Brandenburg	14
Bremen	15
Hamburg	16
Mecklenburg-Vorpommern	16
Niedersachsen	16
Nordbaden	17
Nordhessen	18
Nordrhein-Westfalen	19
Rheinland-Pfalz	19
Saar	22
Sachsen	23
Sachsen-Anhalt	24
Schleswig-Holstein	24
Südbaden	25
Südhessen	26
Thüringen	27
Württemberg	27
Aus den Gremien	29
Anschriften	30



Dr. jur. Erwin Grosse

Aufklären, laut Duden „Klarheit in etwas Ungeklärtes bringen, belehren“, ist für uns vom B.A.D.S. seit vierundfünfzig Jahren eine nicht enden wollende Arbeit. Da Erfahrungen, positive wie negative, leider nicht vererbt werden, müssen wir und andere auf diesem Gebiet Tätige Jahr für Jahr den Fahranfängern unser Wissen über die Gefährlichkeit von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr vermitteln.

Umso mehr erfreut es den Sachkundigen, wenn er der Presse entnehmen kann, dass Menschen zu richtigen Ansichten gelangt sind. So wie kürzlich geschehen, als zu lesen war, dass auch die hartnäckigsten Protagonisten die Freigabe weicher Drogen nicht mehr fordern. Recht so, ruft man unwillkürlich aus. Keine Freigabe weicher Drogen, geringere Verbreitung weicher Drogen, erschwerter Konsum weicher Drogen durch Krafffahrer, weniger Verkehrsunfälle durch unter dem Einfluss weicher Drogen stehende Fahrzeuglenker.

Dabei mag es dahinstehen, ob die Protagonisten durch bessere Einsicht verstummt sind oder weil ihnen das Verstummen angesichts der unbestreitbar erschreckenden Zunahme des Konsums von Drogen durch Kinder, Jugendliche und Heranwachsende opportun erschienen ist.

Der Verzicht auf diese Forderung ändert zwar nichts an der Notwendigkeit der Fortsetzung unserer Aufklärungsarbeit, ist aber dennoch zu begrüßen, weil die Freigabe weicher Drogen zu einer gefährlichen weiteren Verbreitung dieser Rauschmittel führen würde.

Andere Meldungen sind weit weniger erfreulich. Seit Jahren nimmt der Alkoholkonsum von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden zu. Schon im August 2002 hat die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Marion Casper-Merk, unter anderem erklärt: „(...) Alkohol ist in Deutschland immer noch die Alltagsdroge Nr. 1. Schon 5 % der 12-Jährigen und 37 % der Jugendlichen ab 16 Jahren trinken regelmäßig Alkohol (...)“. Gleichzeitig hat sie auf einen schon damals festzustellenden Trend der Alkoholindustrie hingewiesen: „Bedenklich ist zudem der momentane Trend der Alkoholindustrie, vermehrt Alcopops in das Angebot aufzunehmen. (...) Dies ist nicht nur für Jugendliche, sondern insbesondere auch für Autofahrer gefährlich, da wesentlich schlechter eingeschätzt werden kann, wann das individuelle Limit überschritten ist.“ (Blutalkohol Vol. 39, Nr. 5, S. 354)

Seitdem hat sowohl der Alkoholkonsum von Kindern und Jugendlichen als auch der Verkauf von Alcopops zugenommen. Nun ja, wer etwas herstellt, will es auch verkaufen, was soll er sonst damit machen. Nicht zugenommen unter den Verbrauchern hat die Kenntnis über den

Vorwort

Alkoholgehalt der Alcopops. Folgt man den Angaben in einem Artikel im Hamburger Abendblatt vom 09.08.2004, in dem die lobenswerte Aufklärung von Jugendlichen und Heranwachsenden durch Gleichaltrige über die Gefahren von „Bier und Co“ geschildert wird, dann glauben die Angesprochenen, Schnaps sei „aggressiver“ als Alcopops, „weil die doch so süß schmecken.“

Die Verteuerung der Alcopopgetränke durch Erhöhung der Steuer hat bisher wohl kaum genützt, zumal die Hersteller dieser Getränke neuerdings auf Alkoholzusätze aus Bier und Wein ausweichen, womit die höhere Getränkesteuer umgangen wird. Daran hat der Gesetzgeber nicht gedacht. Wieso eigentlich nicht?

Die Wahrheit ist und bleibt, dass sich Alkoholgenuss und Straßenverkehr nicht vertragen, gleichgültig in welcher Zubereitung man Alkohol zu sich nimmt, von der generellen Gefährlichkeit und Unverträglichkeit von Drogen ganz abgesehen.

Mit der Vermittlung dieser Wahrheit werden die Mitarbeiter des B.A.D.S. mutmaßlich solange befasst bleiben, solange es Alkohol, Drogen, Straßenverkehr und, natürlich, den B.A.D.S. gibt.

Wie immer an dieser Stelle bedanke ich mich für die Unterstützung unserer Arbeit, die uns im abgelaufenen Geschäftsjahr von vielen Menschen zuteil geworden ist und verbinde diesen Dank mit der Hoffnung, dass dies im kommenden Jahr so bleiben möge.

Dr. Erwin Grosse
Präsident des B.A.D.S.

Jahresmitgliederversammlung 2003 Senator-Lothar-Danner-Medaille

Am 18. Oktober 2003 fand im Hotel Arabella-Sheraton-Bogenhausen in München die Jahresmitgliederversammlung des B.A.D.S. statt.

Zu Beginn seiner Ausführungen gedachte der Präsident des B.A.D.S., Herr Dr. Grosse, des am 25.02.2003 verstorbenen Herrn Dr. Dürrfeld und des am 14.10.2003 verstorbenen Herrn Samwer. Beide Herren waren über viele Jahre Vorsitzende der benachbarten Landesektionen Niedersachsen und Hamburg.

In seinem Jahresbericht gab Herr Dr. Grosse einen Überblick über die Aktivitäten des Vorstandes und einen Ausblick auf die für das folgende Jahr bestehenden Planungen.

In welchem Umfang der B.A.D.S. seine satzungsgemäßen Aufgaben erfüllt, so Herr Dr. Grosse, zeige sich deutlich bei der Betrachtung dessen, was die Landesektionen im Geschäftsjahr unternommen hätten.

So wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 1.932 Veranstaltungen 49.778 Menschen – Schüler, Soldaten, Referendare, Richter, Staatsanwälte und sonstige Bürger – über die Gefahren aufgeklärt, die von unter Alkohol- und/oder Drogeneinfluss stehenden Verkehrsteilnehmern ausgehen.

Die einzelnen Veranstaltungen zeigen, wie weit gefächert die Palette der Aktivitäten des B.A.D.S. ist.

Transparentaktionen an den Autobahnauffahrten in Bremen, gezielte Schulung der Polizeibeamten in Hamburg, Teilnahme an der Jugendmesse „Next generation“ mit 40.000 Teilnehmern in Niedersachsen, Einsatz des Fahr-simulators in der Fernsehsendung „Planet Wissen“ in



Jahresmitgliederversammlung 2003 in München

Nordbaden, Fachtagungen in Nordbaden mit dem Deutschen Richterbund, Veranstaltungen mit den Leitenden Beamten des Bundesministeriums für Verkehrs in Nordrhein-Westfalen, Druck und Verteilung an die Polizei der von Herrn Kruse verfassten Broschüre in Rheinland-Pfalz, Platzierung von Aufklärungsmaterial auf Großplakatflächen und „Aufklärung“ des Ministerpräsidenten Müller im Saarland, herausragende Symposien mit internationaler Beteiligung in Sachsen, Unterricht in Fahrschulen durch Heranwachsende in Sachsen-Anhalt, Aufklärungsveranstaltungen im benachbarten Ausland durch die Landesektion Schleswig-Holstein, Einrichtung von Sonderbusfahrten bei Volksfesten in Südbaden, Aufklärung im Zusammenhang mit Sportförderung in Thüringen und Vortragsveranstaltungen in Bad Boll in Württemberg.

Geehrt wurden Frau Christine Frenzel, Bayern-Süd, Herr Peter Schömmel, RiAG München, Herr Maximilian Hofmeister, Vors. Richter LG Augsburg, Herr Horst Herrmann, RiAG München, Herr Prof. Dr. Dr. Thomas Gilg, Rechtsmedizin München, Herr Klaus Huber, RiAG Passau, mit der Senator-Lothar-Danner-Nadel in Bronze sowie Herr Hans-Michael Schmidt-Riediger, Niedersachsen, und Herr Johann Zinner, Bayern-Süd, mit der Senator-Lothar-Danner-Nadel in Silber. Frau Ehregard Kleinichen, Bundesgeschäftsstelle, Herr Gerhard Knieriemen, Kaiserslautern, und Herr Karl Büttner, Rheinland-Pfalz, erhielten die Senator-Lothar-Danner-Nadel in Gold.

Während eines feierlichen Festaktes wurde in Anwesenheit zahlreicher Repräsentanten aus Politik, Wissenschaft, Justiz und Verwaltung dem Vorstand des Instituts für Rechtsmedizin der Universität München, Herrn Professor Dr. Wolfgang Eisenmenger, die Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold verliehen.



Dr. Grosse (rechts) bei der Übergabe der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold an Herrn Professor Dr. Wolfgang Eisenmenger (links)

Bundesvorstand

Sehr geehrter Herr Professor Eisenmenger!

(...) Die Zahl Ihrer Verdienste, Veröffentlichungen, Mitgliedschaften in Fachgremien, Teilnahmen an spektakulären rechtsmedizinischen Untersuchungen ist so groß, dass deren Aufzählung den Rahmen der heutigen Veranstaltung sprengen würde. Was bleibt, ist der Versuch einer Auswahl, einer Auswahl, die notgedrungen unvollständig bleiben wird.

(...) Von Februar 1969 bis April 1970 waren Sie Medizinalassistent an der Inneren Abteilung und der Geburtshilflich-Gynäkologischen Abteilung des Evangelischen Krankenhauses in Schwerte/Ruhr. Am 26.05.1970 erhielten Sie Ihre Approbation. Vom 01.06.1970 bis 31.10.1971 waren Sie Verwalter einer wissenschaftlichen Assistentenstelle bzw. wissenschaftlicher Assistent am Institut für Rechtsmedizin der Universität Freiburg unter Prof. Dr. Forster. (...) Vom 01.11.1971 bis zum 31.01.1972 haben Sie an einer Wehrübung am Flugmedizinischen Institut der Luftwaffe, Abteilung Flugunfallpathologie, in Fürstfeldbruck bei Professor Dr. Krefz teilgenommen. (...) Am 01.02.1972 sind Sie zum Institut für Rechtsmedizin der Universität München, zu Professor Dr. Dr. hc.mult. Spann, gekommen und diesem Institut in den verschiedenen Formen Ihrer Entwicklungsstadien bis heute treu geblieben.

Im Jahre 1977 haben Sie sich an der Medizinischen Fakultät der Ludwig Maximilians Universität München mit dem Thema „Zur histologischen und histochemischen Altersbestimmung gedeckter Hirnrindenverletzungen“ habilitiert und am 29.06.1977 wurde Ihnen die Lehrbefugnis für das Fach Rechtsmedizin erteilt. Am 31.03.1978 wurden Sie wissenschaftlicher Rat und Professor zur Anstellung, am 30.06.1978 erhielten Sie die Facharztanerkennung als Arzt für Rechtsmedizin. Ihre Ernennung zum Wissenschaftlichen Rat und Professor erfolgte am 01.09.1978. Im Jahr 1979 erhielten Sie das Angebot der Übernahme eines vollamtlichen Extraordinariates am Gerichtlichmedizinischen Institut der Universität Bern.

Sie wurden am 01.09.1980 zum Professor C2 ernannt und am 01.02.1985 zum Professor C 3 berufen. Im Jahre 1988 erhielten Sie im Abstand weniger Monate jeweils einen Ruf auf die C-4-Professur Rechtsmedizin der Universitäten Freiburg/Breisgau und der Universität München, hatten die primo loco Position auf der Berufungsliste für den Lehrstuhl Rechtsmedizin der Universität Zürich und wurden letztendlich am 01.10.1989 Ordinarius für Rechtsmedizin und Vorstand des Instituts für Rechtsmedizin an der Universität München. Von 1991 bis 1999 waren Sie stellvertretender Ärztlicher Direktor des Klinikums Innenstadt, vom Sommersemester 1993 bis Sommersemester 1996 Vertreter der Medizinischen Fakultät im Senat der Ludwig-Maximilians-Universität München. Seit Wintersemester 1998 sind Sie Prodekan der Medizinischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München und ab 01.01.2002 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin.

(...) Den Bezug Ihrer Arbeit zum Tätigkeitsbereich unseres Vereins zeigen Ihre folgenden Aktivitäten: Sie sind Mitglied

des Ärztekollegiums des ADAC, Mitglied des Gesundheitsforums und des Verkehrsparlaments der Süddeutschen Zeitung und gehören dem Arbeitskreis Notfallmedizin und Rettungswesen der Ludwig-Maximilians-Universität München an. Außerdem sind Sie Referent der Bayerischen Landes-Ärzttekammer für den Lehrgang „Blaulichtarzt“ und Referent am Fortbildungsinstitut der Bayerischen Polizei. (...)

Von den insgesamt zehn Zeitschriften, die Sie entweder mit herausgeben oder bei denen Sie als wissenschaftlicher Beirat mitwirken, befassen sich insbesondere die Zeitschriften „Suchtmedizin in Forschung und Praxis“ und die „Neue Zeitschrift für Verkehrsrecht“ mit Alkohol, Drogen und Straßenverkehr.

Sehr geehrter Herr Professor Eisenmenger, wenn ich mich auch gezwungenermaßen Ihren Werdegang betreffend auf das wirklich Unumgängliche beschränkt habe, so werde ich mir im Folgenden keine Beschränkung auferlegen und das ist der Bereich, in dem es um die Ehrungen geht, die Ihnen bisher zuteil geworden sind und um Tatsachen, die mit Ihrem Werk zusammenhängen.

Sie haben den Poster-Preis der European Association for Gastroenterology and Endoscopy erhalten (1986), den Preis für Gerichtliche Medizin der Humboldt-Universität Berlin (1987), die Richard-Kockel-Medaille der Gesellschaft für Gerichtliche Medizin (1990), das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich (1991), Sie sind 1995 in die Deutsche Akademie der Natur-Forscher Leopoldina aufgenommen worden. Sie haben die Münchner Auszeichnung für exzellente Lehre in München erhalten (1997), Preis der Medizin-Studenten der Ludwig-Maximilians-Universität München. Sie sind Ehrenmitglied der Rumänischen Gesellschaft für Gerichtliche Medizin (2000). Sie haben die Medaille „For excellence“ des US Army Europe Regional Medical Command erhalten. Und Sie sind Träger der Goldenen Ehrenmedaille der Universität Istanbul.

(...) Sie werden weltweit um Hilfe gebeten, wenn es um die Aufklärung großer Katastrophen geht. Unzählige Dissertationen sind durch Ihre Hände gegangen, und viele heute selbst bekannte und angesehene Rechtsmediziner stammen aus Ihrer Schule. Sie sind ein brillanter Rhetoriker und ein begehrter Festredner und, ich darf es sagen, einer der anerkanntesten Rechtsmediziner Europas.

Wird sind sehr froh darüber, dass Sie, trotz Ihrer vielen Aufgaben, unsere Landessektion Bayern, und damit den ganzen B.A.D.S., stets mit Rat und Tat unterstützt haben, dass Sie auf unserem Gebiet Ihr Wissen eingesetzt haben und uns bei vielen unserer Vorhaben, auch im Verhältnis zu Gesetzgebung und Rechtsprechung, mit Ihrer Forschung zur Seite gestanden haben. Sie waren sich sogar nicht zu schade, uns bei unserer täglichen Arbeit, beispielsweise bei Fortbildungsveranstaltungen von Referendaren, entweder selbst oder durch Mitarbeiter Ihres Hauses zu unterstützen.

(...) Es ist mir eine große Freude und Ehre, Ihnen die Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold überreichen zu dürfen.

Nachruf



Hans Henkel †

Im Oktober 2003 ist der Vorsitzende unserer Landesektion Südhessen, Dipl. Ing. Hans Henkel, im Alter von sechsundsiebzig Jahren verstorben.

Hans Henkel hat sich seit vielen Jahren für die Ziele des B.A.D.S. eingesetzt, seit 1988 als Vertreter des damaligen Landesvorsitzenden Dr. Hans Meier, ab Februar 1991 als dessen Nachfolger.

Unter seiner Führung hat die Landesektion Südhessen die Zusammenarbeit mit dem Institut für Rechtsmedizin in Frankfurt/Main durch die Veranstaltung gemeinsamer wissenschaftlicher Tagungen intensiviert, den Bekanntheitsgrad des B.A.D.S. in Südhessen weiter gesteigert und so für die Voraussetzungen einer wirksamen Aufklärungsarbeit gesorgt.

Diesem Ziel diente auch die durch ihn in die Wege geleitete Teilnahme seiner Landesektion an der IAA in Frankfurt/Main im Jahre 1997, in deren Rahmen das Anliegen des B.A.D.S. wirkungsvoll dargestellt werden konnte. Dem Althergebrachten wie dem Modernen gegenüber gleichermaßen aufgeschlossen, hat Hans Henkel seine Landesektion mit Kommunikationstechnik ausgestattet, sobald sich dies für die Erleichterung der Tagesarbeit angeboten hat. Er hat sich aus Überzeugung für die Belange der Allgemeinheit eingesetzt.

Hans Henkel war ein liebenswürdiger, humorvoller, geselliger Mensch. Es war ein Vergnügen und eine echte Bereicherung, mit ihm zusammen zu sein. Es gibt keinen Schatten in der Erinnerung an ihn. Es ist schön, an ihn zu denken.

Nachruf



Horst Stock †

Horst Stock, geb. 15.09.1937, hatte den Beruf eines Textilkaufmanns erlernt, gelangte nach zwischenzeitlicher Arbeit bei der Deutschen Bundesbahn zur Justiz und wurde Geschäftsstellenbeamter für Zivil- und Strafrecht beim Amtsgericht Tönning. Dort lernte ich ihn kennen, als ich meine Tätigkeit als aufsichtsführender Richter im Jahre 1971 übernahm. Nach der Auflösung des Amtsgerichts Tönning übernahm Herr Stock im Jahre 1975 beim Amtsgericht Husum die Leitung der Verwaltungsgeschäftsstelle, saß mir auf demselben Flur gegenüber. Aus unserer dienstlichen Zusammenarbeit ist dann auch eine sehr tiefe Freundschaft entstanden, die schließlich dazu führte, ihm das Amt des Geschäftsführers der Landesektion Schleswig-Holstein anzutragen, das er dann seit dem 01.01.1987 bis zu seinem Tode wahrgenommen hat. Er war sehr aktiv und engagiert eingebunden in die Verkehrssicherheitsarbeit der Landesektion und führte die Geschäfte auch noch während seiner schweren Krankheit, verwaltete zudem ein umfangreiches Depot mit Handzetteln und Broschüren, die über die Referenten der Landesektion und die Polizeiverkehrslehrer des Landes gerade an junge Verkehrsteilnehmer verteilt werden konnten. Wir haben seine Sachkenntnis und seine Kollegialität geschätzt, besonders aber seinen trockenen Humor. Horst Stock starb am 21.12.2003 in Tönning. Das Präsidium des B.A.D.S., besonders aber die Mitarbeiter der Landesektion Schleswig-Holstein, sind Herrn Stock zu großem Dank verpflichtet und werden seine segensreiche Arbeit in guter Erinnerung behalten.

Bernhard Ratzki
Vorsitzender der Landesektion Schleswig-Holstein

Bundsvorstand

Aus der Arbeit des Vorstandes

Die bereits im Vorjahr gemeinsam mit dem DVR veranstalteten Aktionen in Diskotheken sollten ab Herbst des Jahres 2004 verstärkt fortgesetzt werden. Mit dem DVR haben zur Planung des Ablaufes mehrere Besprechungen des Vorstandes stattgefunden. Allerdings werden die Aufklärungsveranstaltungen aus organisatorischen Gründen wohl erst im Jahre 2005 stattfinden können.

Um auf aktuelle Probleme im Bereich des Alkoholkonsums von Kindern und Jugendlichen hinzuweisen, hat der Präsident dem Chefredakteur Bernd Kulow des vom DVR herausgegebenen Fachmagazins für Verkehrssicherheit „DVR report“ ein Interview gegeben, das nach dem Erscheinen zu einer Reihe von Anfragen von Journalisten und Reportern geführt hat. Bei diesen Gesprächen wurden die beim B.A.D.S. vertretenen Ansichten und die seit Jahrzehnten geleistete Arbeit in gebührender Weise dargestellt.

Im Mai 2004 haben der Präsident, der Vizepräsident und der Schatzmeister an der von der Bundesanstalt für Straßenwesen in Dresden veranstalteten mehrtägigen Deutsch-Russischen Straßenverkehrssicherheitskonferenz teilgenommen. Von der bast haben neben deren Präsidenten Prof. Dr. Kunz mehrere Abteilungsleiter mitgewirkt, aus Russland waren führende Vertreter der Universitäten und der mit Fragen der Verkehrssicherheit befassten Ministerien angereist.

Die Konferenz hat nach übereinstimmender Ansicht der Teilnehmer den eingeschlagenen Weg zur Erlangung von mehr Verkehrssicherheit und zur Bekämpfung menschlichen Fehlverhaltens im Straßenverkehr erfolgreich weiter beschritten.

Wie schon mehrfach war der Präsident auch diesmal an der Verleihung des Verkehrssicherheitspreises des Bundesministers für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen beteiligt. Bei den zum Teil sehr umfangreichen zu beurteilenden 29 eingereichten Arbeiten war es erfreulich festzustellen, unter wie mannigfaltigen Aspekten die Verfasser an die Frage der Verbesserung der Verkehrssicherheit herangegangen sind.

Wiederholt ist es zu Besprechungen mit den Herren Becker und Radzanowski gekommen, die erneut einen Film für den B.A.D.S. herstellen. Der Film wird die Tagesarbeit des B.A.D.S. zum Gegenstand haben. Er soll bis Oktober 2004 im Entwurf fertig gestellt sein und auf der Mitgliederversammlung vorgestellt werden.

Das für April 2005 in Leipzig vorgesehene Symposium wird vom Vorstand weiter vorbereitet. Da daran auslän-

dische Fachleute teilnehmen sollen, sind umfangreiche Kontaktgespräche mit unterschiedlichen Organisationen erforderlich, die die Planung schwierig gestalten.

In den nächsten Wochen werden schließlich Gespräche mit dem ADAC und mit der bast über eine Zusammenarbeit geführt werden. Es sind einige interessante Projekte in Vorbereitung, bei denen die jahrzehntelangen Erfahrungen des B.A.D.S. eingebracht werden sollen.

Verbände und Institutionen

Auch im Berichtsjahr 2003/2004 hat der Vorstand Kontakte zu anderen Verbänden und Institutionen gepflegt und weiter ausgebaut. Zu den Organisationen, mit denen der B.A.D.S. ständig zusammenarbeitet, gehören:

Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR)

Der Direktor des Amtsgerichts a. D. Klaus Kruse vertritt die Interessen des B.A.D.S. im Vorstand des DVR.

Deutsche Verkehrswacht

Eine intensive Zusammenarbeit findet mit der Bundesverkehrswacht, in deren Beirat der Präsident, Dr. Erwin Grosse, gewählt wurde, und den Verkehrswachten der Länder, Kreise und Gemeinden statt.

Deutsche Akademie für Verkehrswissenschaft

Auch hier bestehen enge Kontakte und eine gute Zusammenarbeit. Der Präsident, Dr. Erwin Grosse, ist Mitglied des Vorstandes der Deutschen Akademie.

DEKRA AG

Auch hier besteht eine sehr gute Zusammenarbeit. DEKRA-Mitglieder zeigen reges Interesse an der Arbeit der Landesektionen in den neuen Bundesländern. Insbesondere bei Fortbildungsveranstaltungen bringen die DEKRA-Sachverständigen ihr Wissen ein und berichten über neue Erkenntnisse der Unfallforschung.

Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST)

Von dieser Einrichtung werden die Experten des B.A.D.S. hinzugezogen, wenn es um die Alkohol- und Drogenthematik im Straßenverkehr geht. Auf Veranstaltungen des B.A.D.S. wirken häufig Vertreter der Bundesanstalt für Straßenwesen als Vortragsredner mit.

Polizei

Hier besteht eine enge Zusammenarbeit auf allen Ebenen. Zahlreiche Veranstaltungen werden gemeinsam mit der Polizei durchgeführt. Dies schließt gleichermaßen personelle wie technische Unterstützung ein.

Int. Vereinigung der Eisenbahner für Nüchternheit (IVEN)

Bei den Veranstaltungen dieser Organisation wird den Mitgliedern des B.A.D.S. die Gelegenheit gegeben, über die Ziele und die Arbeit des Bundes zu sprechen.

Institute für Rechtsmedizin an den Universitäten und Medizinischen Akademien

Bei Veranstaltungen des B.A.D.S. kommen Vertreter der Institute häufig zu Wort. Der B.A.D.S. fördert auch im Rahmen seiner Möglichkeiten wissenschaftliche Projekte.

Aufklärung und Information im Überblick

Die Landesektionen des B.A.D.S. führten zahlreiche Fachtagungen für Richter, Staatsanwälte und Polizeibeamte zu den Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr vor dem Hintergrund neuer Erkenntnisse durch:

13.10.2003	Koblenz
22.10.2003	Kiel
22.–24.10.2003	Bad Münster
05.11.2003	Gießen
06.11.2003	Kassel
07.11.2003	Berlin
13.11.2003	Magdeburg
19.11.2003	Bückerburg
08.–10.12.2003	Bad Boll
15.12.2003	München
03.03.2004	Celle
24.03.2004	München
02.04.2003	Kaiserslautern
15.–16.05.2004	Rendburg
25.05.2004	Aurich
23.06.2004	Erlangen
29.06.2004	Landshut
07.07.2004	München
13.–14.09.2004	Rendsburg
04.11.2004	Kiel

Themen

Aktuelle höchstrichterliche Rechtsprechung zum Straßenverkehrs- und Verfahrensrecht

Jugendliche Devianz und Delinquenz in Sachsen-Anhalt

Aktuelle Rechtsprechung zu Alkohol- und Drogenfahrten

Die Gefahren von Alkohol und Drogen bei der Teilnahme am Straßenverkehr

Alkohol und Drogen – Probleme der Hauptverhandlung

Alkohol und Drogen im Straßen- und Wasserstraßenverkehr

Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchungen des Instituts zur Ermittlung eines Grenzwerts zur Feststellung der Fahruntüchtigkeit von Schiffsführern

Atemalkohol – neue Ergebnisse aus der rechtsmedizinischen Forschung

Modedrinks – Veränderungen im Trinkverhalten von Jugendlichen, Heranwachsenden und jungen Erwachsenen

Zur Problematik des Genusses von sog. Alcopops und der damit verbundenen Verkehrsgefahren

Fahren unter Drogeneinfluss aus rechtlicher Sicht

Grenzwerte bei Drogen und Alternativen

Das Drogentestgerät „Dräger Drug Test“

Drogenerkennung und -analytik

Aktuelle Forschungsergebnisse zum Einfluss von Drogen auf die Sehleistung von Kraftfahrern

Aktuelle Erkenntnisse und Entwicklungen im Drogenbereich

Der Einfluss von Drogen auf die Sehleistung von Kraftfahrern

Drogen im Überblick: Gewinnung, Aussehen und Wirkung

Bundesvorstand

Förderung der Forschung

Der B.A.D.S. hat auch in den Jahren 2003/2004 in erheblichem Umfang Forschungsvorhaben gefördert, die sich mit den Auswirkungen von Alkohol und Drogen auf die Verkehrssicherheit befassen. Es handelt sich im Einzelnen um folgende Forschungsprojekte:

Institut für Rechtsmedizin der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz (Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban): „Untersuchungen zur Rolle des Opioid-Systems bei Alkoholbelastung mittels Liganden-Positronenemissionstomographie“ (es geht um den unmittelbaren Wirkungsort und die Wirkweise des Alkohols im Gehirn);

Institut für Rechtsmedizin des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein in Kiel (Prof. Dr. med. Dr. jur. H.-J. Kaatsch): „Studie über Morphinkonzentrationen im Blut nach Mohnsamengenuss“;

Institut für Verkehrsrecht und Verkehrsverhalten Bautzen GbR (Prof. Dr. Dieter Müller): „Forschungsprojekt zur Erfassung von Beeinträchtigungen der Kraffahreignung durch Drogen und Alkohol“;

Institut für Rechtsmedizin der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (PD Dr. Hausmann, PD Dr. Seidl) „Einfluss des Narkotikums Propofol auf die Fahrtüchtigkeit nach ambulanten Eingriffen“;

Darüber hinaus hat der B.A.D.S. folgende Tagungen und Symposien unterstützt:

100. Wiederkehr der Gründung der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin (Prof. Dr. med. Dr. h. c. Volkmar Schneider, Berlin);

13. Frühjahrstagung Nord der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin in Köln (Prof. Dr. M. A. Rothschild);

33. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin in Bonn (Prof. Dr. med. B. Madea);

Satelliten-Symposium der Gesellschaft für toxikologische und forensische Chemie (Prof. Dr. Thomas Daldrup).

Wie in den Vorjahren konnten leider nicht alle Förderungsanträge positiv beschieden werden. Einige entsprachen nicht den satzungsgemäßen Zielen des B.A.D.S. oder überstiegen unsere finanziellen Möglichkeiten.

Bayern-Nord

Die bewährten Aufklärungsaktionen der vergangenen Jahre wurden im Berichtszeitraum fortgesetzt. Bei allen Referendararbeitsgemeinschaften der Landgerichte im Betreuungsbereich wurden zusammen mit den Instituten für Rechtsmedizin in Erlangen und in Würzburg 17 Fachtagungen zum Thema *Alkohol, Drogen und Verkehrssicherheit* durchgeführt, an denen insgesamt 552 Referendare/innen teilnahmen. Mit der gleich gebliebenen Zahl an Referenten wurden die Vorträge an weiterführenden Schulen und bei der Fahrausbildung der Bundeswehr (1.538 Teilnehmer) ausgedehnt. Die Zahl der im Rahmen des Verkehrssicherheitsprogramms des Polizeipräsidiums für Ostbayern geleisteten Unterrichtseinheiten konnte auf 164 gesteigert werden. Dabei wurden 3.278 Schüler/innen erreicht.

Besondere Aufmerksamkeit in den regionalen und lokalen Medien fand die unter der Regie des Polizeipräsidiums Niederbayern/Oberpfalz am 24. Juni 2004 in Weiden-Rothenstadt durchgeführte Verkehrssicherheitstagung für Ostbayern. In ihrem Verlauf wurden mit den im Bereich der Verkehrssicherheit tätigen anderen Institutionen die jeweils für das kommende Schuljahr zu treffenden Aktivitäten besprochen und abgestimmt. Als besonders erfolgreich hat sich wiederum die Zusammenarbeit mit den im Wirkungsbereich der Landessektion zuständigen Polizeipräsidien gezeigt, ohne die manche Veranstaltung nicht hätte durchgeführt werden können.

Es bleibt zu hoffen, dass auch in naher Zukunft die Aktivitäten der Landessektion nicht wegen finanzieller Engpässe eingeschränkt werden müssen.

Bayern-Süd

Vom 16.–19.10.2003 fand in München die Jahrestagung des B.A.D.S. statt. Der sehr gut besuchte Festakt in der Münchner Residenz, bei dem Prof. Dr. Wolfgang Eisenmenger, Vorstand des Instituts der Rechtsmedizin der Universität München mit der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold ausgezeichnet wurde, fand bei den in großer Zahl anwesenden Richtern, Staatsanwälten, Polizeibeamten und Vertretern vieler Verbände großen Anklang. Prof. Dr. Eisenmenger hat seit seiner Ernennung zum Ordinarius der Rechtsmedizin in München die Arbeit der Landessektion stets uneingeschränkt unterstützt, ohne die Hilfe seines Instituts wären viele Aktivitäten der Landessektion nicht durchführbar. Hierfür sei ihm auch an dieser Stelle nochmals ein herzlicher Dank ausgesprochen. Der Festvortrag von Dipl.-Ing. Christoph Huß, Leiter der Wissenschafts- und Verkehrspolitik der BMW-AG, stand unter dem Thema: „Verantwortung der Autoindustrie für



Der Vorsitzende der Landessektion Bayern-Süd, Herr Dr. Gerhardt (links), mit Prof. Dr. Wolfgang Eisenmenger (rechts) bei der Jahresmitgliederversammlung 2003 in München

die Verkehrssicherheit“. Grußworte sprachen die Präsidentin des Bayer. Verfassungsgerichtshofes und des Oberlandesgerichts München, Edda Huther, der Generalbundesanwalt Kay Nehm und der Kreisverwaltungsreferent der Landeshauptstadt München, Dr. Wilfried Blume-Beyerle. Untermalt wurde die Veranstaltung von dem Bläserensemble der Bayer. Bereitschaftspolizei.

Weitere Schwerpunkte der Aktivitäten der Landessektion lagen wie in den vergangenen Jahren bei der Aufklärung, der Aus- und Fortbildung sowie der Unterstützung von Forschungsvorhaben. Die Landessektion führte im vergangenen Jahr drei wie immer gut besuchte Tagungen mit Richtern und Staatsanwälten in München und Landshut durch. Die Tagung in München für Staatsanwälte befasste sich mit dem Thema „Alkohol und Drogen – Probleme der Hauptverhandlung“. Es referierte Prof. Dr. Penning vom Institut für Rechtsmedizin. Bei einer weiteren



Der Vorsitzende der Landessektion Bayern-Süd, Herr Dr. Gerhardt (links), mit dem Festredner Dipl.-Ing. Huß (rechts) bei der Jahresmitgliederversammlung 2003 in München

Landessektionen

Tagung für Richter und Staatsanwälte in München referierte der Vorsitzende Richter am BGH Prof. Dr. Tolksdorf zum Thema: „Aktuelle höchstrichterliche Rechtsprechung zum Straßenverkehrs- und Verfahrensrecht“. Die Tagung in Landshut für den Landgerichtsbezirk Landshut hatte die Themen „Atemalkohol – neue Ergebnisse aus der rechtsmedizinischen Forschung“ und „Fahren unter Drogeneinfluss aus rechtlicher Sicht“. Es referierten Prof. Dr. Graw vom Institut für Rechtsmedizin und der Vorsitzende Richter am Bayer. Obersten Landesgericht Prof. Dr. von Heintschel-Heinegg. Im Anschluss an die Tagungen bestand jeweils Gelegenheit zur Teilnahme an einem wissenschaftlichen Trinkversuch.

Eine weitere Tagung fand im März 2004 für Rechtsanwälte in München mit VRiBGH Prof. Dr. Tolksdorf zum Thema „Aktuelle höchstrichterliche Rechtsprechung zum Straßenverkehrs- und Verfahrensrecht“ statt. Auch diese Tagung wurde von einem wissenschaftlichen Trinkversuch begleitet.

Die Landessektion führte auch 2003/2004 wieder bei allen Referendararbeitsgemeinschaften des Bezirks des Oberlandesgerichts München eine ganztägige Ausbildung durch, bei der alle rechtlichen und medizinischen Probleme zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ umfassend behandelt wurden. Insgesamt wurden dabei 36 Arbeitsgemeinschaften erfasst. Im Anschluss an die Tagungen bestand für einen Teil der Referendare Gelegenheit, an einem wissenschaftlichen Trinkversuch teilzunehmen.

Einen Schwerpunkt der Aufklärungstätigkeit bildete der Unterricht an Schulen, bei der Bundeswehr und an Fahrschulen. Insgesamt wurden 188 Vorträge vor ca. 6.000 Teilnehmern abgehalten. Verwiesen werden soll insbesondere auf die seit 16 Jahren bestehende ostbayerische Verkehrssicherheitsaktion in Niederbayern und Oberpfalz für Beruf- und Realschulen sowie für Gymnasien.

Der Fahrsimulator war das ganze Jahr über auf Messen sowie bei Verkehrsaktionen von Polizei, Schulen, der Post, Versicherungen und privaten Firmen im Rahmen der Aufklärungsarbeit ständig im Einsatz. Er fand weiterhin großen Anklang. Die Moderatoren Kreissl und von Born leisteten vor und während der Testfahrten von Interessenten zusätzliche Aufklärungsarbeit über die Gefahren des Alkohols im Straßenverkehr und verteilten Aufklärungsbroschüren. Beispielhaft erwähnt seien die Aktionstage bei den Verkehrssicherheitswochen an den Schulen in Altötting, Bad Tölz, Ingolstadt, München, Traunstein und Wolfartshausen sowie die Woche der Polizei auf der Landesgartenschau in Burghausen und der Niederbayernschau in Landshut. Über alle Veranstaltungen wurde in der örtlichen Presse umfassend Bericht erstattet. Wie immer wa-

ren die Fahrsimulatoren bei den Veranstaltungen dicht umlagert.

Im Bereich der Wissenschaft unterstützte die Landessektion im Berichtszeitraum 2003/2004 weiterhin aktuelle Forschungsvorhaben des Instituts für Rechtsmedizin in München, einmal von Dr. Sachs zu Ausfallerscheinungen bei Drogenfahrten, ferner von Prof. Dr. Graw zu Möglichkeiten der Berechnung von Vorfallszeit-Atemalkoholkonzentrationen aus Atemalkoholmesswerten unter forensischen Aspekten.

Berlin-Brandenburg

Der Umzug der Geschäftsstelle sowie die Unterstützung bei der organisatorischen Vorbereitung des am 07.11.2003 im Hotel Berlin stattgefundenen B.A.D.S.-Symposiums „Grenzwerte bei Drogen oder Alternativen“ mit rund 200 Teilnehmern bildeten zwei Schwerpunkte der Arbeit der Landessektion im Berichtszeitraum.

Neben einer kontinuierlichen Öffentlichkeits- und Pressearbeit führte die Landessektion auch wieder zahlreiche Disko- und Verkehrsbelehrungsveranstaltungen mit der Berliner sowie Brandenburger Polizei durch. Insbesondere bei den Veranstaltungen in Berlin wurde die Landessektion erneut finanziell und personell großzügig durch die Senatsverwaltung für Bauen, Wohnen und Verkehr unterstützt.

Dank der Finanzierung eines neuen Fahrsimulators und -transporters durch die Landessektion Württemberg konnte sich die Landessektion an diversen Verkehrssicherheitsveranstaltungen sehr erfolgreich beteiligen. An dieser Stelle sei dem 1. Vorsitzenden der Landessektion Württemberg, Herrn Hakala, für seine großzügige Zuwendung ganz herzlich gedankt.

Ein Dank geht auch an die Leiter des Instituts für Rechtsmedizin der Freien Universität, Prof. Dr. Dr. h. c. Volkmar Schneider, sowie des Instituts für Rechtsmedizin in Potsdam, Prof. Dr. W. Mattig, und ihren Mitarbeitern für die großzügige personelle Unterstützung bei der Durchführung zahlreicher Alkoholtestveranstaltungen für Richter und Staatsanwälte. Auch die Referendarveranstaltungen konnten durch die Unterstützung von Prof. Dr. Dr. h. c. Schneider erfolgreich am Institut für Rechtsmedizin der Freien Universität weitergeführt werden.

Bremen

Unter dem Motto „Sicherheit auf unseren Straßen“ startete am 8. und 9. Mai 2004 die Polizei gemeinsam mit der Landessektion die diesjährigen Verkehrssicherheitstage in der Bremer Rathaushalle. An den beiden Veranstaltungstagen – es handelte sich um ein Wochenende – herrschte an den gezeigten Exponaten ein außergewöhnliches Publikumsinteresse. Der Fahrsimulator nebst Infowand waren wie gewohnt umlagert und fanden regen Zuspruch. Für die Moderatoren waren die Veranstaltungstage gleichermaßen anstrengend wie auch befriedigend. Vermittelten die Mitarbeiter doch eine Botschaft, die ein überaus positives Echo bei den Besuchern als auch in der Bremer Presse fand. Die Landessektion verbucht diese Veranstaltung als Gewinn für die Darstellung in der Öffentlichkeit und strebt eine Wiederholung im kommenden Jahr an.

Im vergangenen Berichtszeitraum setzte die Landessektion gemeinsam mit dem Institut für Verkehrs- und Rechtsmedizin sowie der Hochschule für Öffentliche Verwaltung das erfolgreiche Drogenseminar fort. Der Kreis der Interessenten ist inzwischen so groß, dass nach Gesichtspunkten der beruflichen Verwendung ausgewählt werden muss. Die Fallzahlen der Drogendelikte waren in den Jahren vor Einführung dieser Seminare vergleichsweise niedrig. Man vermutete jedoch eine hohe Dunkelziffer. Erst mit Einführung der Drogenseminare stieg die Anzahl der betreffenden Delikte kontinuierlich an. Daraus folgt, dass insbesondere Drogendelikte grundsätzlich Überwachungsdelikte sind, die bei Unkenntnis der Polizeibeamten sich in der Kriminalitätsstatistik als weißer Fleck darstellen. Das Drogenseminar ist so wichtig wie nie zuvor und wird daher fortgesetzt.

Anlässlich einer Schwerpunktaktion mit der Polizei Bremen „Gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ hielten die Referenten der Landessektion Vorträge an den gym-

nasialen Oberstufen sowie berufsbildenden Schulen und setzten zur Demonstration des Leitthemas den Fahrsimulator ein. Die Schwerpunktmaßnahmen dauerten insgesamt fünf Wochen und hatten das Ziel, bei den jungen Fahranfängern eine Sensibilität gegenüber den Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr zu erreichen.

Das Aktionsbündnis „Alkohol – Verantwortung setzt Grenzen“ der Senatorin für Gesundheit und Soziales mit dem diesjährigen Leitthema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ war für die Landessektion Veranlassung, sowohl die Kompetenz als auch die materiellen Möglichkeiten der Landessektion einzubringen bzw. einzusetzen. Anlässlich des regelmäßig stattfindenden „Runden Tisches“ fand das Engagement der Landessektion Anerkennung und Würdigung. In der vom Aktionsbündnis vertriebenen Informationsschrift für das Land Bremen konnte sich der B.A.D.S. in einem Artikel darstellen.

Unter dem Motto „Bewährtes soll man nicht ohne Not aufgeben“, fanden im Berichtszeitraum wiederum vier Trinktests mit Referendaren sowie Vertretern aus der Justiz und den Behörden statt. Für die Veranstaltungsteilnehmer ist eine finanzielle Eigenbeteiligung erforderlich. Für die nächste Saison strebt die Landessektion einen Trinktest mit Rechtsanwälten an. Durch einen Eigenversuch sollen die Anwälte in die Lage versetzt werden, Einlassungen ihrer Mandanten kritischer zu würdigen, als es oftmals der Fall ist.

Ende Mai starteten die „Biker“ zum alljährlichen Motorradfrühling in die neue Saison. Mit Unterstützung der Landessektion bemühte sich die Polizei Bremen durch theoretische und praktische Anleitung, die Voraussetzung für ein möglichst unfallfreies Motorradvergnügen zu schaffen. Der überaus lebhaftes Zuspruch und die anschließenden anregenden Diskussionen zeigen, dass die Botschaft angekommen ist.

Schließlich ist von den Referenten der Landessektion das Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ anlässlich von 97 Vorträgen vor ungefähr 1.200 Teilnehmern in Fahrschulen, Berufsschulen sowie Gymnasien der Sekundarstufe II behandelt worden. An zwei Verkehrsunterrichten vor 18 Teilnehmern hielten die Referenten Vorträge auf Weisung von Verkehrsrichtern.

Der Fahrsimulator war an 33 zum Teil mehrtägigen Veranstaltungen in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen mit dem Moderator der Landessektion eingesetzt. Das kooperative Mitglied der Landessektion Bremen, die DAK Niedersachsen/Bremen, setzte den Fahrsimulator an 170 Tagen in den Schulen ihres Wirkungsbereichs ein.



Verkehrssicherheitstage in der Bremer Rathaushalle

Landessektionen

Nach reiflicher Überlegung hat sich die Landesektion entschlossen, einen Kfz-Anhänger zu beschaffen, der nach den Maßen geeignet ist, im Notfall auch den Fahrsimulator transportieren zu können. In der Regel soll er jedoch zum Transport der Infowand sowie des Pavillons eingesetzt werden.

Die Landesektion blickt mit Zufriedenheit auf den Berichtszeitraum 2003/2004 zurück. Eine Reihe von Veranstaltungen und Aktivitäten, deren Fülle erst deutlich wird, wenn man sie zu Papier bringt, konnten erfolgreich durchgeführt werden.

Hamburg

Im abgelaufenen Jahr wurden doppelt soviel unter Drogeneinfluss stehende, insbesondere jugendliche, Kraftfahrer im Straßenverkehr festgestellt wie im Vorjahr. Dies wurde durch intensivere Kontrollen mit bei der Erkennung von Drogeneinfluss geschulten Beamten erreicht. Die Arbeit der Landesektion hat bei dieser Entwicklung ihren gehörigen Beitrag geleistet. Man kann daraus erahnen, wie hoch die Dunkelziffer ist.

Wie schon im Vorjahr wurde der Fahrsimulator mit Herrn Friedrichs im Rahmen einer Veranstaltung durch die Arbeitsgruppe „Verkehr für Mensch und Umwelt“ für angehende Autofahrer eingesetzt.

Weiterhin wurden die bewährten Schulungen für erstmals auffällige junge Fahrer fortgesetzt sowie erfolgreiche Trinktests mit Vorträgen aus der forensischen Alkoholologie und Toxikologie für Juristen und Polizeibeamte durchgeführt. Auf Messen, öffentlichen Veranstaltungen und im Rahmen von Verkehrskontrollen wurde Informationsmaterial verteilt und die Besucher wurden über die Gefahren von Drogen und Alkohol im Straßenverkehr aufgeklärt. An einem wissenschaftlichen Trinkversuch hat das Fernsehen teilgenommen und den Film ausgestrahlt.

Mecklenburg-Vorpommern

Die Landesektion Mecklenburg-Vorpommern hat im Berichtszeitraum ihre erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Polizei und anderen Trägern der Verkehrssicherheitsarbeit bei diversen Präventionsveranstaltungen fortgesetzt. Die von der Landesektion für den gesamten Bund entwickelten und aktualisierten elektronischen Medien und Informationsschriften erfreuen sich weiterhin reger Nachfrage.

Niedersachsen

Im Vordergrund der Arbeit der Landesektion Niedersachsen standen auch im vergangenen Jahre Aufklärungs- und Informationsveranstaltungen, wie Vorträge, Diskussionen, Filme und Videos in Allgemeinbildenden und Berufsschulen, für verschiedene Einheiten der Bundeswehr, des Bundesgrenzschutzes, der Polizei, in Fahrschulen und bei anderen gesellschaftlichen Gruppen (z. B. bei Lions-Clubs, den Mitgliedern eines Gerichtsvollzieherlehrgangs beim Amtsgericht Hannover).

Insgesamt sind mehr als 880 Unterrichts- und Informationsveranstaltungen dieser Art mit mehr als 23.800 Teilnehmern durchgeführt worden. Diese wurden – wie in den Vorjahren – u. a. über die Gefahren durch Alkohol und Drogen, die einschlägigen Vorschriften des Strafgesetzbuches, des Straßenverkehrsgesetzes, des Ordnungswidrigkeitenrechts und das neue Fahrerlaubnisrecht informiert.

Auf besonders großes Interesse stießen erneut wissenschaftliche Trinktests (30 an der Zahl), vorwiegend für den juristischen Nachwuchs, aber auch für Fahrlehrer und Angehörige der Bundeswehr und der Polizei. An diesen Tests nahmen etwa 510 Personen teil. Auch im vergangenen Jahr haben verschiedene Gerichte und Staatsanwaltschaften in Niedersachsen „Tage der offenen Tür“ durchgeführt, um der Öffentlichkeit ihre tägliche Arbeit zu verdeutlichen (u. a. im Oktober 2003 in Bremervörde und im Juni 2004 in Oldenburg). An diesen Veranstaltungen hat sich der B.A.D.S. mit Informationsständen und einem Fahrsimulator (in Oldenburg) beteiligt. Dieses fand bei den zahlreichen Besuchern großes Interesse.

Großen Zuspruch fanden auch im vergangenen Jahr drei Fachtagungen zu dem Thema: „Aktuelle Rechtsprechung



Oberstaatsanwalt Jürge Hoppe erläutert den Schülern einer KGS im Landkreis Hannover die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr

zu Alkohol- und Drogenfahrten“, „Drogen im Überblick“ sowie „Die Gefahren von Alkohol und Drogen bei der Teilnahme am Straßenverkehr“ und zwar am 19.11.2003 in Bückeberg, am 03.03.2004 in Celle und am 25.05.2004 in Aurich. Bei diesen Veranstaltungen referierte der Vorsitzende Richter am Bundesgerichtshof Professor Dr. Klaus Tolksdorf über die neuere Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes zu Alkohol- und Drogenfahrten (in Aurich), Generalstaatsanwalt a. D. Dr. Manfred Endler und Vors. Richter am Landgericht a. D. Dr. Hans-Jürgen Bode über die rechtliche Situation, der Sachverständige im Landeskriminalamt Niedersachsen Hans-Michael Schmidt-Riediger über die verschiedenen Drogen (Gewinnung, Aussehen und Wirkung).

Daneben fanden jeweils Kleingruppendiskussionen mit Imbiss und kontrolliertem Alkoholgenuss zwecks Atemalkoholbestimmung statt. An diesen erfolgreichen Veranstaltungen nahmen in Bückeberg und Aurich jeweils 50, in Celle 30 Richter, Staats- und Anwälte sowie Polizeibeamte, daneben auch einige Rechtsanwälte, teil.

In verschiedenen Anzeigen und Aufrufen hat die Landesektion auf die Gefahren von Alkohol und Drogen hingewiesen, so erneut im Programmheft des Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge zur „Musikparade der Nationen“ im Oktober 2003, einer vielbesuchten Veranstaltung in der Preussag-Arena auf dem Messegelände in Hannover. Großen Anklang fand der von der Landesektion und dem Landeskriminalamt Niedersachsen entwickelte Führerschein- und Drogen-Flyer „Beschlagnahmt“, der erstmals, verbunden mit einer Darstellung der Arbeit des B.A.D.S., den Verkehrssicherheitsberatern der Niedersächsischen Polizei in mehreren Seminaren Ende 2003 und Anfang 2004 beim Bildungsinstitut der Polizei in Wennigser Mark durch KHK Schmidt-Riediger vorgestellt wurde. Auch beim Jubiläum des Kraftfahrausbildungszentrums der Bundeswehr in Hannover im April 2004 mit etwa 800 Gästen war die Landesektion mit einem Informationsstand, einem Fahrsimulator und einem Atemalkoholtestgerät vertreten. Aber auch in anderer Hinsicht hat der B.A.D.S. Arbeit für einen guten Zweck geleistet: Bei der Prominentensammlung des Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge im November 2003 hat sich Geschäftsführer Schmidt-Riediger als Sammler zur Verfügung gestellt.

„Auch das vergangene Jahr ist für die Arbeit der Landesektion Niedersachsen des B.A.D.S.“, so Vorsitzender Dr. Manfred Endler, sein Vertreter Gerd Weinreich und Geschäftsführer Hans-Michael Schmidt-Riediger, „durchaus erfolgreich verlaufen. Es gibt allerdings einen Wermutstropfen: Leider sind die Bußgeldzuweisungen in den letzten Jahren drastisch zurückgegangen. Wenn dieses so bleibt, müssen wir zu unserem Bedauern unsere Aktivitäten – insbesondere die Aufklärungsarbeit an den Schu-

len – in großem Umfang einschränken bzw. sogar aufgeben. Wir bitten daher, uns in Zukunft wieder mit finanziellen Zuwendungen in reichlichem Maße zu unterstützen. Nur dann können wir unsere bisherige, erfolgreiche Arbeit zukünftig fortsetzen!“

Nordbaden

Die bewährte Verkehrssicherheitsarbeit der vergangenen Jahre wurde im Berichtszeitraum fortgeführt. Besonders auf dem Gebiet „illegale Drogen“ wurden die Aufklärungsaktionen intensiviert.

Es wurden zahlreiche Veranstaltungen zusammen mit der Polizei und anderen Organisationen geplant, vorbereitet und durchgeführt, wobei jeweils umfangreiches Aufklärungs- und mahnendes Werbematerial eingesetzt wurde.

Höhepunkte waren der Maimarkt in Mannheim, die Schwetzingener Sicherheitswoche und der Tag der offenen Tür des Motorsportclubs Heidelberg-Kirchheim, bei dem sowohl der Vorsitzende, sein Vertreter und der Geschäftsführer der Landesektion präsent waren. Im Mittelpunkt stand dabei eine Messe unter freiem Himmel mit anschließender Motorradweihe.



Der Vorsitzende, sein Vertreter und der Geschäftsführer der Landesektion beim Tag der offenen Tür des Motorsportclubs Heidelberg-Kirchheim

Landessektionen



Motorradweihe anlässlich des Tages der offenen Tür des Motorsportclubs Heidelberg-Kirchheim

Ferner wurde der Tennisclub „Top-Spin“ mit T-Shirts ausgestattet, die sowohl im Trainingsbetrieb als auch bei Spielen eingesetzt werden.

Der Fahrsimulator war das ganze Jahr über auf Messen sowie bei Verkehrssicherheitsaktionen von Polizei, Schulen und Firmen ständig im Einsatz. Gerade bei Industriebetrieben besteht großes Interesse, den Fahrsimulator bei Verkehrsinformations- und Sicherheitstagen für Mitarbeiter einzusetzen, wie z.B. vom 28. bis 30.06.2004 bei der Firma Bombardier Transportation GmbH und vom 08. bis 12.07.2004 bei der Firma John Deere in Mannheim.

Nordhessen

Im Berichtsjahr wurde die Aufklärungs- und Informations-tätigkeit verstärkt fortgesetzt. Vortrags- und Fortbildungsveranstaltungen sowie der Einsatz des Fahrsimulators standen erneut im Vordergrund.

So hielten die mittlerweile auf 16 angewachsenen Referenten 205 Vortrags- und Aufklärungsveranstaltungen vor allem bei der Bundeswehr, an Schulen, bei Vereinen und vor Studenten. Dabei wurde das hoch aktuelle Problem der Alcopops, häufig auch als Einstiegsdroge bezeichnet, und ihre Gefahren für die Verkehrssicherheit schwerpunktmäßig thematisiert.

Weiterhin zum festen Programm gehören Fortbildungsreferate im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften von Rechtsreferendaren innerhalb der Landgerichtsbezirke. Flankierend wurden dabei auch Selbsterfahrungstests unter Verwendung von AAK-Messgeräten angeboten. Unter Einbeziehung einiger Selbsterfahrungstests mit interessierten Richtern, Staats- und Rechtsanwälten wurden 20 Veranstaltungen dieser Art durchgeführt.



Mit großem Interesse verfolgt das Auditorium anlässlich der Fachtagung in Kassel ...



... die Ausführungen von Polizeioberst Karl-Heinz Reiter zu Alcopops und den damit verbundenen Gefahren für die Verkehrssicherheit

Ein besonderer Anziehungspunkt ist nach wie vor bei den verschiedensten Anlässen der Einsatz des Fahrsimulators, ergänzt durch eine anschauliche Infowand und Informationsmaterial. Die Einsatztage beliefen sich auf insgesamt 80, wobei die Hälfte davon auf die Bereiche anderer Landessektionen entfiel. Besonders erwähnenswert ist hier der 10-tägige Einsatz auf dem Stand der Polizei anlässlich des Hessentags in Heppenheim.

Guten Zuspruch fanden wie immer die mit dem Deutschen Richterbund ausgerichteten traditionellen Fachtagungen im November 2003 in Gießen und Kassel mit insgesamt rund 200 Teilnehmern. Über aktuelle Forschungsergebnisse zum Einfluss von Drogen auf die Seheleistung von Kraftfahrern sowie weitere Erkenntnisse und Entwicklungen im Drogenbereich referierte der Leiter des Instituts für forensische Toxikologie der Universität Frankfurt/M. Mit

dem aktuellen Thema des derzeit bei der jungen Generation beliebten Genusses von sog. Alcopops und den damit verbundenen Verkehrsgefahren befasste sich Polizeiberrat Karl-Heinz Reiter, Leiter der ARGE Junge Fahrer der Verkehrssicherheitsaktion GIB ACHT IM VERKEHR – Baden-Württemberg.

Finanzielle Unterstützungen wurden dem Institut für Rechtsmedizin der Universität Gießen für einschlägige Forschungsarbeiten sowie dem Polizei-Bistro im Rahmen des Hessentages gewährt. Außerdem wurde den Polizeipräsidien für Verkehrssicherheitsaktionen Aufklärungs- und Informationsmaterial in Form von Broschüren und Flyern in hohen Stückzahlen kostenlos zur Verfügung gestellt.

Nordrhein-Westfalen

Schwerpunkt der Aufklärungsarbeit im Berichtszeitraum war für die Landesektion die Aus- und Fortbildung junger Richter/innen, Staats- und Rechtsanwälte/innen sowie Rechtsreferendare/innen aus allen Oberlandesgerichtsbezirken, jeweils in Zusammenarbeit mit der zuständigen Justizverwaltung und den Instituten für Rechtsmedizin der Universitäten Bonn, Düsseldorf, Essen (in diesem Jahr erstmals), Köln und Münster.

In der Justizausbildungsstätte Monschau wurden in Zusammenarbeit mit dem Justizministerium und der Rechtsmedizin Düsseldorf zwei Seminare für Rechtsanwälte/innen aus dem gesamten Bundesgebiet durchgeführt. Im Institut für Rechtsmedizin Münster fanden erneut zahlreiche wissenschaftliche Trinkversuche und Vortragsveranstaltungen zum Thema „Alkohol Drogen im Straßenverkehr“ statt.

Auf den Verkehrssicherheitstagen in Düren, Düsseldorf, Grevenbroich und Mülheim a. d. Ruhr sowie auf Informationsveranstaltungen in Düsseldorfer Gymnasien war die Landesektion mit einem Informationsstand und dem Fahrsimulator der Landesektion Nordhessen bzw. Schleswig Holstein vertreten. Den Landesektionen Nordhessen und Schleswig Holstein und insbesondere den erfolgreichen Moderatoren Erich Fleischmann und Herbert Friedrichs gilt ein besonderer Dank für ihre Arbeit. Sehr häufig wurde in Zusammenarbeit mit der DAK (Deutsche Angestellten-Krankenkasse) der Fahrsimulator der Landesektion Bremen auf Verkehrssicherheitstagen und Informationsveranstaltungen eingesetzt; die organisatorische Arbeit leistete hierbei die Landesektion Bremen, der ein besonderer Dank gilt.

Mit den Firmen und Partnern der Bayer AG in Leverkusen verbindet die Landesektion nach wie vor eine frucht-



Der Vorsitzende der Landesektion Nordrhein-Westfalen, Klaus Kruse (rechts), im Gespräch mit dem Präsidenten des Deutschen Verkehrsgerichtstages Prof. Dr. Friedrich Dencker

bare Zusammenarbeit. Jährlich werden in den genannten Firmen nahezu sämtliche Auszubildende durch Moderatoren der Landesektion über die Gefahrenpotenziale „Alkohol und Drogen“ im Straßenverkehr aufgeklärt. Wertvolles Hilfsmittel war dabei der von der Landesektion Baden-Württemberg freundlicherweise zur Verfügung gestellte Folienvortrag. Es sind auch für das Jahr 2004/2005 ca. 30 Veranstaltungen geplant.

Der Vorsitzende der Landesektion, Herr Kruse, erhielt erneut Gelegenheit, in Radiosendungen die Aufgaben und Ziele des Bundes darzustellen.

Rheinland-Pfalz

Im Berichtszeitraum wurden in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Justiz in Rheinland-Pfalz drei Tagungen für Richter, Staatsanwälte und Rechtsanwälte durchgeführt. Sie fanden in Koblenz für den OLG Bezirk Koblenz und in Kaiserslautern für den OLG Bezirk Zweibrücken statt. Diese Veranstaltungen erstreckten sich über je zwei Nachmittage, an denen ein juristisches und ein rechtsmedizinisches Referat gehalten wurden. An der landeseigenen Fortbildungsstätte der rheinland-pfälzischen Justiz in Bad Münster am Stein, kam es zur Durchführung von einer weiteren Tagung, deren Teilnehmer Richter und Staatsanwälte des ganzen Landes waren. Sie dauerte drei Tage und beinhaltete 9 Referate. Weitere Fachtagungen wurden bei Referendararbeitsgemeinschaften und sonstigen Institutionen durchgeführt.

Außerdem sind für Richter, Staatsanwälte und andere fachlich interessierte Personengruppen insgesamt 32 Alkohol-Selbsterfahrungsversuche ausgerichtet worden. Sie standen unter der wissenschaftlichen Leitung von Herrn Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Reinhard Urban und Dr. rer.

Landessektionen

nat. Thomas Kaufmann, beide Institut für Rechtsmedizin an der Universität in Mainz.

Zum Thema „Drogen- und Medikamentenmissbrauch im Straßenverkehr“ fanden in zahlreichen größeren rheinland-pfälzischen Städten Aktionen statt. Insbesondere waren es auf Jugendliche bezogene Präventionsveranstaltungen, die eine große Öffentlichkeitswirkung entfalteten. Darunter waren auch gezielte Aktionen der Polizei, die sich z. B. auf die Häufigkeit von schweren Motorradunfällen bezogen und verdeutlichten, dass die Teilnahme am Straßenverkehr mit Motorrad unter Drogen- oder Alkoholeinfluss eine hohe Gefährdung verursacht.

Mit Unterstützung der Landesektion kamen im Rahmen von gewerblichen Messen ein vollelektronischer Aufklärungsstand und das landeseigene Sicherheitsmobil mit Fahrsimulator und sonstigen Testgeräten zum Einsatz. Bei 43 Veranstaltungen dieser Art wurden div. Aufklärungsschriften an die Besucher verteilt. Die von fachlich versierten Polizeibeamten besetzten Testgeräte gaben den interessierten Personen Ratschläge und wiesen auf Strafrechtsverletzungen hin. Sie erzielten damit eine nachhaltige Publikumsresonanz.

Bei 23 Veranstaltungen, die als „Tage der offenen Tür“ in Polizeidienststellen, Kreditinstituten und bei sonstigen Institutionen firmieren, wurden Info-Stände unterhalten und Aufklärungsschriften an das Publikum verteilt. Das Gleiche galt für den jährlich stattfindenden „Rheinland-Pfalz-Tag“, der wegen seiner großen Publikumsresonanz aus dem ganzen Land zur Aufklärung sehr geeignet ist.

Der „erLEBENS-parcour“ wird permanent von der Landesektion betreut und finanziell unterstützt. Der Parcours, der lebenserhebende Situationen simuliert, wird hauptsächlich durch die „Beauftragten für Jugendsachen“ bei den Polizeipräsidien im Rahmen von Präventionsveranstaltungen in Schulen eingesetzt. Der zur Beförderung der Materiali-



Die Landesektion mit dem Fahrsimulator und ihrem Infostand bei der Gewerbemesse „Pfälzer Land“

en benötigte Fahrzeuganhänger wurde von der Landesektion finanziert, ist mit Namen und Logo des B.A.D.S. versehen und dient somit auch der Öffentlichkeitsarbeit.

In großem Umfang und mit einer beachtlichen Resonanz wurden die vom Land Baden-Württemberg herausgegebenen Präventionsbroschüren *Rauschgift „Ohne mich“* an die rheinland-pfälzischen Justizbehörden verteilt.

Die von Herrn Oberstaatsanwalt Michael Kruse, Landesektion Mecklenburg-Vorpommern, herausgegebene Schrift „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ erfuhr eine große Nachfrage. 300 Exemplare wurden der Polizeiabtgl. des rheinland-pfälzischen Innenministeriums zur Weiterverteilung an alle Polizeidienststellen des Landes übersandt. Außerdem ist sichergestellt, dass alle Fahrschulen des Landes die Schrift erhalten. Inzwischen wurde eine 2. Auflage verteilt und wegen der großen Nachfrage der Druck einer 3. in Auftrag gegeben.

Der vereinseigene Fahrsimulator ist bei der Fachhochschule der Polizei auf dem Flugplatz Hahn stationiert und wird von zwei hauptamtlich eingesetzten, fachkundigen Polizeibeamten betreut. Dass es sich um einen Fahrsimulator vom B.A.D.S., Landesektion Rheinland-Pfalz, handelt, lässt sich durch die angebrachten, gut lesbaren Tafeln mit Logo erkennen. Er ist fast täglich im Einsatz und damit in außergewöhnlichem Maße in der Öffentlichkeit präsent.

Auch bei Weinfesten haben die interessierten, in der Regel alkoholisierten Festbesucher Gelegenheit, ihre Fahrtüchtigkeit zu überprüfen und zu überdenken.

In zahlreichen Schulen wurden durch einen fachlich fundierten Staatsanwalt wissenschaftliche Vorträge hauptsächlich vor Lehrern und Schulleiternbeiräten gehalten. Die Veranstaltungen wirken bei den Zielgruppen als Multiplikatoren und haben die Absicht, den Wissensstand über die Gefahren des Rauschmittelmissbrauchs zu erhöhen. Als Referenten waren drei Wissenschaftler der Rechtsmedizin beteiligt. Die Schulleiter dieser Schulen haben darüber hinaus mit der Absicht, auch die Bevölkerung zu informieren, in eigener Regie öffentliche themengleiche Veranstaltungen veranstaltet.

Von dem beim PP Mainz entwickelten Faltblatt „Junge Fahrer“ wurden wegen der großen Nachfrage auf Kosten der Landesektion 20.000 Exemplare nachgedruckt und an alle Polizeidienststellen des Landes verteilt. Im Rahmen besonders öffentlichkeitswirksamer Aktivitäten erfolgte die Weiterverteilung an jugendliche Kraftfahrer durch Polizeibeamte.

Trotz der wegen Dienstplanschwierigkeiten weiter rückläufigen Nachfrage, wurden bei Bundeswehreinheiten 27 Vortragsveranstaltungen durchgeführt. Insgesamt konnten dabei ca. 2.000 Bundeswehrsoldaten angesprochen werden.

Mehrere Kreisverwaltungen und kommunale Stadtwerke führten Sicherheitstage und -wochen durch. Die Landesektion stellte dazu Fahrsimulatoren und Aufklärungsschriften zur Verfügung und übernahm die Honorarzah- lungen für wissenschaftliche Vortragsveranstaltungen, die gut besucht waren.

Die von der Bundesgeschäftsstelle gelieferten Filme „Mit Alkohol außer Kontrolle“ erfreuen sich weiterhin großer Nachfrage. Insbesondere interessieren sich dafür karitative Einrichtungen, die Drogenprävention betreiben. Auch Polizeidienststellen haben präventiv wirkende Videofilme erhalten, die sich im Dauereinsatz befinden.

Film- und Vortragsveranstaltungen wurden in Fahrschulen, in Gymnasien, bei der DLRG-Jugendgruppe und bei der DEKRA. durchgeführt. 295 Fahrschüler, Schüler an Gymnasien und Jugendliche konnten hier erreicht werden.

Der Referent für schulische Verkehrserziehung aus dem rheinland-pfälzischen Bildungsministerium hat für die 50 Fachberater „Verkehrserziehung“ die Broschüre „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ erhalten. Sie sollen bei den Ob- leutetagen aller Schularten als Informations- und Diskussionsgrundlage dienen. Sequenzen aus der ihm ebenfalls überlassenen CD-ROM können im Unterricht sehr gut als Einstieg in die Thematik genutzt werden.

Die in Kaiserslautern vertretene, hauptsächlich an der Technischen Universität wirkende „Jugendallianz“ wurde von der Landesektion bei der Ausrichtung eines „Streetballnight-Turniers“ sowohl finanziell als auch mit präventiven Sachzuwendungen unterstützt. Dabei kamen auch der Fahrsimulator sowie der Infostand erfolgreich zum Einsatz.

Ca. 35 Suchtberatungslehrerinnen der Stadt Ludwigshafen/Rhein nahmen an einer „Kickoff-Veranstaltung“ teil. Begründet wurde die Veranstaltung unter der Prämisse: „Die Suchtprävention in Ludwigshafen basiert auf dem Konzept „Schule“. Sie steht für die Verknüpfung der 3 Bereiche „Schule, Jugendfreizeitstätten und Theater“. Das Projekt findet in Schulen der Stadt Ludwigshafen statt und ist in folgende Projektphasen unterteilt: 1. Suchtvereinbarung, 2. Theaterworkshop, 3. erLEBENS-Parcours“. Vorbild einer schulischen Suchtvereinbarung ist das be-

triebliche Stufenmodell zum Umgang mit suchtauffälligen Arbeitnehmern.

Das Polizeipräsidium Mainz veranstaltete für die Polizeibeamten der nachgeordneten Dienststellen zweitägige Seminare mit der Absicht, die fachlichen Kenntnisse zu erwerben, um „Drogeneinfluss im Straßenverkehr“ zu erkennen. Als Referenten fungierten Rechtsmediziner, Staatsanwälte, Polizeibeamte und Vertreter der Führerscheinstelle. Die gleiche Aktion wurde auch beim Polizeipräsidium „Rheinpfalz“ in Ludwigshafen/Rhein durchgeführt.

Das Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz in Mainz führt im Rahmen der polizeilichen Kriminalprävention eine das ganze Land betreffende Aktion durch, die auf junge Fahr- anfänger zielt. Die Landesektion finanzierte in diesem Zusammenhang die Informationsflyer, die an Jugendliche im ganzen Land durch die Polizei verteilt werden.

Inzwischen richten fast alle Polizeidienststellen des Landes ihre präventiven Aktivitäten auf die Bekämpfung der Teilnahme am Straßenverkehr unter Drogeneinfluss aus. In der Berichtszeit wurden 56 Polizeibehörden bei der Durchführung solcher Maßnahmen finanziell oder durch fachliche Sachzuwendungen unterstützt.

Zusammen mit der Polizei der Stadt Speyer/Rhein führte die Landesektion in der dortigen Fußgängerzone eine erfolgreiche Informationsveranstaltung durch. Dabei kam der Fahrsimulator zum Einsatz, wurden verschiedene Filmbeiträge vorgeführt und interessierte Besucher der Veranstaltung persönlich beraten (nicht im konkreten Einzelfall).

An Autobahnraststätten und -parkplätzen wurden während der Winterzeit erneut Eiskratzer mit dem Hinweis auf die Gefahren verteilt, die zwischen Alkoholgenuss und der durch schlechte Witterungsverhältnisse beeinflussten Straßenbenutzung bestehen. Auch während der Faschingszeit wurden wiederum an zahlreichen Veranstaltungsorten Aufklärungsschriften verteilt.

Die vorstehenden Schilderungen präventiver Aktivitäten stellen nur einen beispielhaften Teil der Aufgabenbereiche der Landesektion dar. Es wurden insbesondere solche Veranstaltungen aufgeführt, denen eine erwähnenswerte Bedeutung zukommt. Alle verwirklichten Präventionen zu schildern, würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen.

Landessektionen

Saar

Die Kontaktaufnahme zu und die Sensibilisierung von jungen Fahranfängern über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr wird in der Landessektion Saar seit jeher als vordringlichste und effizienteste Aufgabe gesehen. Im Berichtszeitraum konnte die Zahl der Vortragsveranstaltungen, aber auch die Zahl der dabei erreichten Personen gegenüber dem Vorjahr deutlich um 25 % gesteigert werden. In 82 Vorträgen haben die Referenten der Landessektion überwiegend bei saarländischen Fahrschulen, aber auch in Vereinen mehr als 1.200 Fahranfänger über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr aufklären können. Erklärtes Ziel ist es, aufbauend auf dem bisherigen Niveau, in den nächsten Jahren die Vortragstätigkeit nach Möglichkeit noch weiter auszubauen.

Die Landessektion hat auch 2003/2004 in erheblichem Umfang die Maßnahmen des saarländischen Innenministeriums und der Landespolizei zur Bekämpfung der Alkohol- und Drogenproblematik im Straßenverkehr unterstützt. Exemplarisch sind die finanzielle Förderung der Schulung von Multiplikatoren für die Drogenerkennung im Straßenverkehr und die begleitende Unterstützung des Projekts „Verkehrssicherheit – jetzt“ an allen berufsbildenden Schulen des Saarlandes durch Informationsmedien des B.A.D.S. zu nennen.

Dank der Kreativität des B.A.D.S.-Mitglieds Dipl.-Psychologe Axel Uhle konnte die Landessektion dessen neue Plakatserie für die Aufklärungsarbeit anbieten. In der Fachwelt werden Aussagekraft und Gestaltung dieser Plakate als äußerst gelungen und besonders geeignet für die von B.A.D.S. anzusprechenden Zielgruppen gewürdigt. Obwohl einige Landessektionen die Plakatserie sehr positiv aufgenommen und dies durch entsprechende Bestellungen auch zum Ausdruck gebracht haben, wurden insgesamt die Erwartungen bezüglich der Auflage und Verbreitungsdichte leider nicht erfüllt.



Neue Plakatserie von Dipl.-Psych. Axel Uhle

Im Berichtsjahr konnte die Landesektion den Fahrsimulator lediglich anlässlich eines Gesundheitstages des Stadtverbandes im Saarbrücker Schloss einsetzen. Dabei hat der Kollege Erich Fleischmann die Landesektion in gewohnt routinierter Manier und kompetent unterstützt. Es kam dabei überwiegend zu Gesprächskontakten mit jungen Leuten, die kurz vor dem Erwerb der Fahrerlaubnis stehen.

Die Überarbeitung und Verbesserung des von der Landesektion für den B.A.D.S. entwickelten Buchungs- und Bußenverwaltungsprogramms CUBU-BADS wird, wie anlässlich der Geschäftsführertagung (Mai 2004) gefordert, mit dem Ziel vorangetrieben, ab dem Buchungsjahr 2005 auch die Möglichkeit der Eingabe von erweiterten Buchungssätzen zu realisieren.

Sachsen

„(...) Gern übernehme ich die Schirmherrschaft über das neue Projekt *Fair und sicher durch Sachsen – Wege der Vernunft*“ – so schrieb kürzlich der Ministerpräsident, Herr Prof. Dr. Georg Milbradt der Landesektion. Die Pläne zu diesem Projekt nahmen bereits im vergangenen Berichtszeitraum 2003/2004 Gestalt an. Dabei gibt es mehr als genug über Projekte zu berichten, die bereits erfolgreich angelaufen sind:

Wie im Vorjahr hat sich wieder eine äußerst fruchtbare Zusammenarbeit mit den Landesektionen Württemberg und Nordhessen sowie der Bundeswehr anlässlich der Automesse im April 2004 in Leipzig ergeben. Der Stand der Bundeswehr, an dessen Gestaltung die Landesektion aktiv teilnehmen konnte, hat in vorbildlicher Weise den jungen Soldaten und Soldatinnen die Notwendigkeit einer Verkehrskultur vermittelt, in der Rücksichtnahme und der Verzicht auf Alkohol und Drogen die Hauptrolle spielen. Der parlamentarische Staatssekretär Herr Walter Kolpow hat die Sicherheit der Angehörigen der Streitkräfte zur „Chefsache“ erklärt und damit dem Anliegen des B.A.D.S. einen unschätzbaren Wert erwiesen. Inzwischen ist die Landesektion, auch Dank der konstruktiven und großzügigen Unterstützung des Vorsitzenden der Landesektion Württemberg, Herrn Franz Hakala, an vielen Standorten der Bundeswehr im Freistaat Sachsen tätig.

Neben der Zusammenarbeit mit der Bundeswehr war die Landesektion bei vielen anderen Veranstaltungen, Projekten und Meetings federführend oder aktiv beteiligt, darunter „Bikertreffen“ und dem Austausch zwischen Polizisten aus Sachsen und Tschechien. Außerdem führt die Landesektion Weiterbildungsveranstaltungen mit Polizeibeamten, Rechtsreferenten, Richtern, Staatsanwälten und Pädagogen fort.

Das Engagement trägt nicht nur Früchte, sondern zieht auch Verantwortung nach sich. So wurde der Vorsitzende der Landesektion, der Lt. Oberstaatsanwalt Dr. Henning Drecoll, als Fachmann für Verkehrsrecht in den Vorbereitungsausschuss zum Verkehrsgerichtstag in Goslar gewählt.

Die erprobte Jugendarbeit der Landesektion kam nicht zu kurz; in bewährter Weise wurde wieder an Schulen, in Diskotheken sowie in Wirtschaftsunternehmen Aufklärungsarbeit geleistet, unter tätiger Mithilfe der Sächsischen Polizei. Als ein Beispiel von vielen sei genannt: das zusammen mit der Polizeidirektion Dresden vom 2. Vorsitzenden, Herrn Oberstaatsanwalt Klaus-Joachim Gregor, unter dem Thema „endlich 18 – niemals 19“ durchgeführte Projekt anlässlich einer bundesweiten Ausstellung. Herr Gregor hat sich auch, zusammen mit anderen Staatsanwälten und Richtern, als Referent über die rechtliche Seite des Alkohol- und Drogenmissbrauchs bei den Schulungen der sächsischen Fahrlehrer eingebracht.

Ein Höhepunkt der Arbeit war die Mitgestaltung der 2. Deutsch-Russischen Verkehrssicherheitskonferenz, die unter der Ägide der Bundesanstalt für Straßenwesen an der Technischen Universität in Dresden stattfand.

Der Fahrsimulator ist sachsenweit im Einsatz, bei Seminaren, Schulprojekttagen und anderen Veranstaltungen.

Vereine wie der B.A.D.S. arbeiten überwiegend ehrenamtlich und mit großem Engagement. Dennoch ist auch die Landesektion auf Unterstützung von außen angewiesen. Daher sei an dieser Stelle ganz herzlich allen Richtern und Staatsanwälten gedankt, die durch Zuweisung von Bußgeldern ein solides Fundament für die Zusammenarbeit geben. Dank auch den Ministerien für Wirtschaft und Arbeit sowie für Inneres für die jahrelange fachliche Hilfe und gute Zusammenarbeit, insbesondere Herrn Landespolizeipräsidenten Eberhard Pilz.

Besonders wichtig ist auch die moralische Unterstützung von vielen Instanzen des Freistaates. Die Übernahme schon der zweiten Schirmherrschaft für eine von der Landesektion initiierte Kampagne durch den Ministerpräsidenten zeigt, welch hohen Stellenwert der Arbeit des B.A.D.S. beigemessen wird. Ein weiterer Auszug aus dem Brief von Prof. Dr. Milbradt bestätigt dies: „Prävention zur Verhinderung des Konsums von Alkohol ist dabei das wichtigste gesellschaftliche Anliegen. (...) Eine Orientierung Ihrer Arbeit auf junge Menschen ist dabei so außerordentlich wichtig, weil diese (...) die Hauptopfer der Betroffenen bei Unfallverursachern bzw. -opfern sind.“

Landessektionen

Sachsen-Anhalt

Im Mittelpunkt der Tätigkeiten stand wie auch in den vergangenen Jahren die Arbeit mit der Zielgruppe der Jungen Fahrer. So wurden durch die Landessektion und ihre Referenten an Sekundar-, Berufs- und Hochschulen sowie Gymnasien ca. 100 Vorträge gehalten oder Gesprächsrunden zur Thematik „Fahren unter Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ durchgeführt.

Im Rahmen der Unterstützung der Fort- und Weiterbildung von Fachleuten organisierte die Landessektion zahlreiche Veranstaltungen und Seminare, so zum Beispiel für Rechtsreferendare, Juristen, Polizeibeamte, Lehrer für Verkehrserziehung und Fahrlehrer.

Höhepunkt des Jahres war hierbei eine gemeinsam mit dem Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen der Hochschule Magdeburg-Stendal durchgeführte landesweite Fachtagung für Juristen und Polizeibeamte zur Thematik „Jugendliche Devianz und Delinquenz in Sachsen-Anhalt“. Der Themenkreis spannte sich dabei von den Möglichkeiten und der Anwendung strafrechtlicher Sanktionen für jugendliche Straftäter über die Darstellung des Konsummusters von Drogenkonsumenten in Sachsen-Anhalt bis hin zu modernen Präventionsmaßnahmen in Bezug auf die Problematik Jugend, Alkohol und Straßenverkehr. Die Resonanz auf diese Veranstaltung, während der auch der Justizminister des Landes eine Begrüßungsrede hielt, war sowohl bei den zahlreichen Teilnehmern als auch in der Presse außerordentlich positiv.

Im Rahmen einer seit längerem bestehenden Zusammenarbeit zwischen der Landessektion und dem ADAC – Niedersachsen/Sachsen-Anhalt hat die Landessektion im Jahr 2003 sieben Fahrsicherheitstrainings mit einem Trinkselbsterfahrungsversuch in Sachsen-Anhalt und Niedersachsen durchgeführt. Hierbei wurde den zumeist jugendlichen Kraftfahrern, wie z. B. Berufsschüler oder Bundeswehrsoldaten, auf einem abgesperrten Gelände in einem Fahrschulfahrzeug unter Begleitung eines Fahrlehrers die Gelegenheit gegeben, einen zuvor im Sicherheitstraining absolvierten Parcours noch einmal mit einer Alkoholisierung von ca. 0,3 bis 0,5 Promille zu durchfahren. Anhand der dabei auftretenden sichtbaren und messbaren Fahrfehler wurde die Beeinträchtigung des Fahrens unter Alkohol schon unter eher geringen Promillewerten sowohl den teilnehmenden Fahrern als auch den Zuschauern deutlich gemacht.

Außerdem wurde durch die Landessektion in Sachsen-Anhalt das so genannte „Peerprojekt“ sowohl finanziell als auch personell durch Mitarbeit bei der Weiterbildung der Moderatoren unterstützt. Die Besonderheit des Peerprojektes liegt darin, dass hier gerade junge Menschen als

Moderatoren ihren Altersgenossen („Peers“), welche gerade die Fahrschule absolvieren, während der theoretischen Fahrausbildung Probleme und Gefahren des Fahrens unter Alkohol und Drogen erläutern.

Dadurch, dass sich in der Landessektion Sachsen-Anhalt u. a. auch Psychologen und Ärzte engagieren, wurde durch sie als eine wesentliche Präventionsmaßnahme sowohl eine psychologische und medizinische Suchtberatung als auch eine psychologische Beratung für Opfer von Verkehrsunfällen und für deren Angehörige angeboten. Hiervon hatten in mehreren Fällen Betroffene Gebrauch gemacht.

Nicht zuletzt war die Arbeit im Jahre 2003 durch die Zusammenarbeit mit anderen Verkehrssicherheitsverbänden und durch die Mitarbeit im Beirat für Verkehrssicherheitsarbeit des Landes Sachsen-Anhalt geprägt.

Schleswig-Holstein

Die Mitarbeiter der Landessektion waren im vergangenen Jahr wieder bei vielen Veranstaltungen aktiv. Zusammen mit Prof. Dr. med. Manfred Oehmichen und seinen Assistenten fand im Oktober 2003 im Hause der Polizeidirektion in Lübeck ein wissenschaftlicher Trinkversuch für Richter und Staatsanwälte des Landgerichtsbezirks Lübeck statt. Blutproben wurden entnommen und Atemtestgeräte ausprobiert, außerdem konnten die Kandidaten ihre Reaktionsfähigkeit im Fahrsimulator im nüchternen und angetrunkenen Zustand testen. Am 22.10.2003 konnte die Landessektion zusammen mit dem Institut für Rechtsmedizin im Universitätsklinikum Schleswig-Holstein in Kiel ein Symposium veranstalten zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßen- und Wasserstraßenverkehr“. Ministerialrat D.-O. Bönke stellte den gegenwärtigen Sachstand zu Alkohol und Drogen im Straßenverkehr aus rechtlicher Sicht dar, Dr. A. Manns berichtete über das Drogentestgerät „Dräger Drug Test“. Prof. Dr. Dr. H.-J. Kaatsch referierte über Drogenerkennung, Frau Dr. G. Rochhotz über Drogenanalytik. Schließlich berichtete die Privatdozentin Dr. Ritz-Timrne über die Ergebnisse der vom B.A.D.S finanziell unterstützten wissenschaftlichen Untersuchungen des Instituts zur Ermittlung eines Grenzwerts zur Feststellung der Fahruntüchtigkeit von Schiffsführern.

Ebenfalls beim Institut für Rechtsmedizin in Kiel ist die Landessektion weiterhin einbezogen in ein Seminar für Jurastudenten, bei dem der Vorsitzende das Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr, rechtliche Aspekte“ begleitet und mit den Studenten erörtert, im Berichtszeitraum am 06.01.2004 und am 22.06.2004.

Die landesweite Veranstaltungsserie an Gymnasien und Berufsschulen unter dem Titel „fit & fair“ für junge Kraftfahrer wurde mit der Landessektion, dem ADAC, der Landesverkehrswacht und den Verkehrslehrern der Landespolizei fortgesetzt. Dabei kommt neben Vorträgen zu den Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr und Filmvorführungen auch der Fahrsimulator zum Einsatz mit Moderation durch die Mitarbeiter der Landessektion Friedrichs und Zabel. Solche Veranstaltungen fanden unter Mitwirkung der Landessektion im Humboldt-Gymnasium in Kiel im Januar 2004, in den Berufsschulen in Heide/Holstein im Februar 2004, im Gymnasium „Am Mühlenberg“ in Bad Schwartau im Mai 2004, in der Berufsschule Niebüll ebenfalls im Mai, im Kreisgymnasium Bargtheide im Juni und am 20.08.2004 im Kreisgymnasium in Bad Segeberg statt. Bei der Universität Flensburg ist die Landessektion eingebunden in die Ausbildung von Studenten im Fach Verkehrserziehung und mit Vorträgen und ihrem Fahrsimulator an Fachtugungen Verkehrserziehung für Schulbeauftragte und Kreisfachberater für Verkehrserziehung, zuletzt am 01.04.2004 in Kiel und demnächst wieder am 04.11.2004.

Am 03.03.2004 hatte der Bundesgrenzschutz die Landessektion nach Lübeck eingeladen, wo ein Ratsanwärterlehrgang stattfand unter Beteiligung von Polizisten aus Ungarn, Lettland, Litauen, Polen und Rumänien. Der Fahrsimulator und der Moderator Friedrichs waren gleichsam das „Highlight“ der Fachtugung, die die Landessektion schon mehrfach begleiten konnten.

Die Moderatoren der Landessektion nahmen zudem wieder viele Termine mit dem Fahrsimulator in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Mecklenburg-Vorpommern wahr. Hervorzuheben ist der Einsatz beim Verkehrsgerichtstag Ende Januar 2004 in Goslar, bei dem sich die Landessektion einem sachverständigem Publikum stellen und ihre Aktivitäten auch durch Ausstellungstafeln darstellen konnte.

Auch in diesem Berichtsjahr haben wieder – wie ununterbrochen bereits seit 39 Jahren – vier Tagungen bei der DEULA (Lehranstalt für Agrar- und Umwelttechnik) in Rendsburg für Referendarinnen und Referendare zum Thema „Alkohol und Drogen im Zivil- und Strafrecht“ stattgefunden, veranstaltet von der Präsidentin des Schleswig-Holsteinischen Oberlandesgerichts und organisiert und finanziert durch die Landessektion. Referenten aus der Zivil- und Strafrechtsbarkeit, dem Institut für Rechtsmedizin der Universität Kiel, vom Fachkrankenhaus für Suchtkranke in Bredstedt, vom DEKRA und von der Polizeiinspektion Husum bringen den Tagungsteilnehmern das Thema jeweils aus ihrem Fachgebiet näher. Bei einem kleinen Trinkversuch (Vorgabe: 0,8 Promille) haben die Kandidaten Gelegenheit, die verschiedenen Atemtest-

geräte kennenzulernen und auszuprobieren. Anlässlich der Veranstaltung am 13.09.04 wurden Filmaufnahmen von der Fa. Media-Pofiles in Rendsburg gedreht für den geplanten Image-Film des B.A.D.S., für dessen Drehbuch das Mitglied Norbert Radzanowski verantwortlich zeichnet.

Am 18.09.04 fand im Gebäude des Schleswig-Holsteinischen Oberlandesgerichts in Schleswig ein „Tag der Justiz“ statt. Die Landessektion war eingeladen, mit einem Fahrsimulator und einer Ausstellung präsent zu sein. Da sie am selben Tage bereits zur Landwirtschaftsmesse NORLA in Rendsburg zugesagt hatte, half die Landessektion Nordhessen aus und schickte Herrn Fleischmann mit dem Fahrsimulator der dortigen Landessektion. Der Simulator stand im Eingangsbericht des Gerichts, sodass alle Besucher am B.A.D.S.-Stand vorbeigehen mussten und viele die Gelegenheit wahrnahmen, eine Alkoholfahrt im nüchternen Zustand zu simulieren.

Die Verkehrssicherheitsarbeit der Landessektion findet auch Interesse bei den „Lions“. So waren wir mit Vorträgen und dem Simulator eingeladen nach Elmshorn am 19.02.04 und sind eingeladen nach Husum für den 10.11.04. Am 29.09.04 waren wir zu Gast beim „Old Table“ in Husum.

Am Schluss ist noch die traurige Mitteilung weiterzugeben, dass der langjährig tätige Geschäftsführer der Landessektion Horst Stock am 21.12.2003 nach schwerer Krankheit verstorben ist. Ein Nachruf für ihn findet sich gesondert in diesem Jahresbericht. Die Aufgaben der Geschäftsführung der Landessektion hat jetzt Frau Claudia Ratzki übernommen, die mit der Arbeit des B.A.D.S. schon seit vielen Jahren vertraut ist.

Südbaden

Die Landessektion Südbaden hat sich in der Berichtszeit im besonderen Maße der Verkehrsaufklärung über die Gefahren der Teilnahme am Straßenverkehr unter Alkohol und Drogen angenommen. Zielgruppen waren Bundeswehr, Studenten, gewerbliche Schulen und Großbetriebe.

In monatlichen Abständen haben Richter, Staatsanwälte, Rechtsmediziner und Polizeibeamte in den Standorten der Bundeswehr Vorträge über die Gefahren des Alkohols und Drogen im Straßenverkehr gehalten. Erfreulich ist, dass die Kommandeure der jeweiligen Standorte darauf achten, dass der von der Landessektion angebotene Unterricht durchgeführt wird. So gehört der Unterricht bei der Bundeswehr zum Ausbildungsprogramm, insbesondere für die Fahrschüler. Der Unterricht durch den B.A.D.S. wird

Landessektionen



Der Fahrsimulator beim Einsatz der Landessektion Südbaden

von der Bundeswehrführung als sehr hilfreich für die jungen Soldaten bezeichnet.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit war die Unterrichtung der Rechtsstudenten an der Universität Freiburg, die bei den Richtern ihr Praktikum absolvieren. Auch hier haben Richter, Rechtsmediziner und Polizeibeamte in Verbindung mit Trinktests das Ausbildungsprogramm bereichert. Hier erfahren die jungen Studenten, die später als Richter, Staatsanwälte und Anwälte tätig sind, die Wirkung des Alkohols und die Promillwerte.

An den Verkehrssicherheitswochen der gewerblichen Schulen hat die Landessektion mit Vorträgen durch die Rechtsmediziner und Polizeibeamte teilgenommen. Insgesamt nahmen ca. 3 000 Schüler an den Unterrichten teil. Die Schulleiter sind sehr daran interessiert, dass den Schülern die Gefahren des Alkohols und der Drogen im Straßenverkehr nahe gebracht werden, denn ein Großteil der Schüler kommt mit dem PKW oder Motorrad zur Schule.

Mehrere Großbetriebe im Bezirk der Landessektion haben in der letzten Zeit Sicherheitswochen durchgeführt, da auch hier Alkohol- und Drogenprobleme bei den Mitarbeitern im Betrieb und im Straßenverkehr auftraten. Die Landessektion hat auch hier mit Vorträgen und einem Fahrsimulator teilgenommen. Jeweils konnten bis zu 500 Betriebsangehörige geschult werden. Die Betriebsleitung hat den Beitrag der Landessektion als Vorbeugung und Warnung für die Betriebsangehörigen angesehen.

Südhessen

Der Berichtszeitraum wurde überschattet vom Tode des ersten Vorsitzenden, Herrn Dipl.-Ing. Hans Henkel. Dieser verstarb letztlich doch unerwartet am 28.10.2003. Bei der Trauerfeier, an der zahlreiche Vertreter des Bundes gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr teilnahmen, fanden der Präsident Dr. Erwin Grosse und der zweite Vorsitzende der Landessektion, Wolf-Dieter Rothmaler, ehrende Worte.

In der Bundesbeiratssitzung vom 06.12.2003 in Hamburg setzte der Bundesvorstand Amtsgerichtsdirektor Rothmaler als Vorsitzenden der Landessektion Südhessen ein. Wegen der Erkrankung von Herrn Henkel waren die Vorbereitungen zu der alljährlichen wissenschaftlichen Tagung in Südhessen ins Stocken geraten. Nach reiflicher Überlegung musste die Tagung dann abgesagt werden. Im Jahr 2004 wird sie wieder aufleben.

Dennoch ist von einigen Aktivitäten der Landessektion zu berichten.

Am 16.04.04 fand im Institut für Rechtsmedizin unter der bewährten Leitung von Prof. Dr. Bratzke und seinen Mitarbeitern ein Trinkversuch statt. Richter und Staatsanwälte konnten sich davon überzeugen, welche Ausfallerscheinungen mit dem Genuss von Alkohol einhergehen.

Am 05.03.04 fand zusammen mit der Bezirksgruppe Darmstadt des Landesverbandes Hessen im Deutschen Richterbund eine besondere Veranstaltung statt: Es bestand die Möglichkeit unter fachlicher Aufsicht und Kontrolle vor und nach Alkoholkonsum die Verkehrstüchtigkeit und Fahrtauglichkeit am eigenen Leibe zu erfahren. Das Wort „erfahren“ ist in diesem Fall wörtlich zu nehmen, weil nach dem Alkoholenuss die Richterinnen und Richter die Möglichkeit hatten, auf einer abgeschlossenen Verkehrsübungsfläche in der Umgebung von Mainz mit zwei Zweipedalfahrzeugen sowie zwei Fahrlehrern ihre Fahrtüchtigkeit zu überprüfen. Anhand von Begleitzetteln zeigten sich bei jedem der Teilnehmer Abweichungen gegenüber der Fahrt im nüchternen Zustand. Alles in allem handelte es sich entsprechend der Aussage der Bezirksgruppe des Richterbundes um eine gelungene Veranstaltung.

In der Woche vom 20. bis 27.06.04 fand in Heppenheim der Hessentag statt. Auch diesmal stand der von der Sektion Nordhessen zur Verfügung gestellte Fahrsimulator bereit, um insbesondere junge Menschen über ihre Grenzen im Straßenverkehr aufzuklären. Die Landessektion Südhessen hatte sich an den Kosten des Fahrsimulators beteiligt, ebenso wie an einer von der Hessischen Polizei veranstalteten Cocktailbar, wo nur alkoholfreie Getränke

ausgeschenkt wurden. Der Kontakt zur Hessischen Polizei, der als sehr wertvoll angesehen wird, wurde durch einen Besuch dieses Beitrags der Hessischen Polizei am 25.06.04 vertieft.

Thüringen

Zwar ist die Zahl der Verkehrsunfälle unter Alkohol und Drogen rückläufig, jedoch immer noch erschreckend hoch. Es macht jeden betroffen, wenn man die vielen Kreuze an den Straßen im Freistaat Thüringen sieht, zumal es sich bei den getöteten Verkehrsteilnehmern meist um Jugendliche und Heranwachsende im Alter von 15 bis 25 Jahren handelt.

Somit ist weiter dringender Handlungsbedarf für den B.A.D.S. zur Aufklärung über die Gefahren von Alkohol und Drogen gerade in dieser Altersgruppe gegeben.

Aus diesem Grund hielten Referenten der Landesektion im Berichtszeitraum 98 Vorträge vor 1.470 Schülern, Lehrlingen, Soldaten, Sportlern und Eltern, wobei die Aufklärungsvideos und Schriften zum Einsatz gelangten.

Die Förderung des Jugendsports in Thüringen hat sich in den letzten Jahren bewährt.

Da vernünftige Freizeitgestaltung dem Alkohol- und Drogenmissbrauch entgegenwirkt, rüstete die Landesektion auch im vergangenen Jahr neun Sportmannschaften im Freistaat werbewirksam mit Sportartikeln aus. Es bleibt zu hoffen, dass auf diese Weise mehr junge Menschen den Weg zum Sport finden und ihre Körper nicht durch Alkohol und Drogen schädigen.

Mit dem Fahrsimulator nahm die Landesektion an verschiedenen Verkehrssicherheitsaktionen teil, wobei sehr



Juniorenmannschaft des SV Herpf

vielen jungen Kraftfahrern die Gefährlichkeit des Alkohols im Straßenverkehr demonstriert werden konnte. Sehr guten Anklang fand der Einsatz des Fahrsimulators anlässlich der Eröffnung des Justizzentrums in Jena, welches das OLG Thüringen, die Generalstaatsanwaltschaft Thüringen, das AG Jena und die Zweigstelle Jena der Staatsanwaltschaft Gera beherbergt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit im vergangenen Jahr war die Aus- und Weiterbildung von Rechtsreferendaren. Mit den 171 in Thüringen ausgebildeten Referendaren fanden acht Veranstaltungen statt, bei denen Vorträge zur Alkoholberechnung gehalten und Trinkversuche bis 0,8 Promille durchgeführt wurden.

Die vom B.A.D.S. finanzierten Aufklärungsschriften wurde flächendeckend im Freistaat verteilt. Unter anderem übergab die Landesektion 13.000 Aufklärungsschriften an das Innenministerium, sodass diese Schriften bei Verkehrskontrollen der Polizei an Diskotheken an den für den B.A.D.S. wichtigen Personenkreis überreicht werden konnten.

Dadurch wird auch der Bekanntheitsgrad des B.A.D.S. erheblich gesteigert.

Württemberg

Erhöhung der Verkehrssicherheit durch unablässigen Einsatz für alkohol- und drogenfreien Straßenverkehr. Dieser anspruchsvollen und – leider – immer fortwährenden Aufgabe haben sich die B.A.D.S.-Mitarbeiter der Sektion Württemberg mit dem Vorsitzenden Franz Hakala, Oberamtsrat a. D., seinem Stellvertreter Herbert Seling, Oberstaatsanwalt a. D, Gerichtsmediziner und Privatdozent Dr. Rainer Nowak, Ulm, Fritz Lohr, PHK a. D., Esslingen, und Volker Hossmann, EPHK, Calw, auch im vergangenen Berichtszeitraum mit Engagement und noch gesteigerter Intensität gestellt.

Über 100 Veranstaltungen wurden in dieser Zeitspanne vom B.A.D.S. mit den Schwerpunkten Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit, Forschung und Fortbildung in Zusammenarbeit mit dem Innenministerium Baden-Württemberg, anderen Behörden, der Bundeswehr, den Dienststellen der Polizei, den Schulen und vielen weiteren Institutionen und Verbänden eigenverantwortlich veranstaltet, finanziell unterstützt oder mit eigenen Dokumentationen und Werbeträgern begleitet.

Landessektionen



Preisübergabe durch den stellv. Vorsitzenden Herbert Seling auf dem Landes-Tag der Verkehrssicherheit am 16.07.04 in Aalen

Nur schlaglichtartig können einzelne Aktivitäten im Rahmen dieses Berichts hervorgehoben werden:

In wiederum möglichst großflächiger Verbreitung wurden in vielen Veranstaltungen, die in großer Zahl gerade junge Menschen zusammenbrachten, in Diskotheken und an weiteren „ergiebigen“ Orten mit Infoschriften und Flugblättern die Gefahren alkoholischer Beeinflussung, zumal durch die in letzter Zeit in den Vordergrund gerückten „Modedrinks“ wie „alcopops“ u. ä., aufgezeigt.

Im Rahmen einer Plakataktion wurden der *Koordinierungsstelle Entwicklung Verkehrsprävention (KEV)* in Tübingen über 1.000 Plakate mit mahnenden Verkehrsaussagen zur Weiterleitung über die Polizeidirektionen des Landes zur Verfügung gestellt.

Besondere Aufmerksamkeit wurde der gesteigerten Gefährdung von Motorradfahrern gewidmet durch Unterstützung von Veranstaltungen – etwa der PD Ludwigsburg und der PD Waiblingen –, die gerade diesen Fahrerkreis ansprachen.

Im Blickpunkt stand ferner die Förderung allgemeinen Verkehrssicherheitsbelangen zugewandter Veranstaltungen – so etwa des im Rahmen der landesweiten Verkehrssicherheitsaktion „Gib acht im Verkehr“ am 16.07.04 in Aalen durchgeführten Landes-Tages der Verkehrssicherheit durch Einsatz des Fahrsimulators und Stiftung eines



Einsatz des neuen Fahrsimulators der Landessektion auf der Automobilmesse Leipzig vom 17.–25.04.04; am Steuer: Parlamentarischer Staatssekretär Walter Kolbow, Bundesministerium der Verteidigung

Geldpreises auf dem Hintergrund des angeschlossenen Wettbewerbs „Verkehrspräventionspreis 2003“.

Auch im übrigen war der neue Fahrsimulator, der im Berichtszeitraum angeschafft werden konnte, nahezu unter Dauerbelastung. Hervorgehoben sei hier etwa der Einsatz in der Zeit vom 17.–25.04.04 im Rahmen der vom Bundesministerium der Verteidigung am Rande der Automobilmesse Leipzig für ca. 4.700 junge Soldaten durchgeführten „Aktion Besser Fahren“.

Zahlreiche Vortragsveranstaltungen und Trinkversuche für Referendare, Richter, Staatsanwälte, Berufskraftfahrer und andere ausgewählte Personengruppen wurden auch im vergangenen Zeitraum durchgeführt.

Abschließender Höhepunkt war auch im Jahre 2003 die vom 8.–10.12.2003 in der Ev. Akademie Bad Boll durchgeführte Fachtagung für Richter, Staatsanwälte und Polizeibeamte, deren Programm auch für die „Ausgabe 2004“ in der Zeit vom 6.–8.12.2004 bereits konzipiert ist.

Aus den Gremien

Mitgliederversammlung	18.10.2003
Vorstand	3 Sitzungen
Bundesbeirat	2 Sitzungen
Revisoren	1 Sitzung

Wichtigste Besprechungspunkte

05./06.12.2003, Hamburg	<p>Erörterung der Bußgeldentwicklung</p> <p>Jährliche Revision wird auch künftig beibehalten</p> <p>Keine bundeseinheitliche Regelung zur Abrechnung der Fahrsimulatoreinsätze</p> <p>Es wird kein Kinospot hergestellt, da die Einschaltkosten in den Kinos zu teuer sind. Die vorhandenen Werbemittel sollen verstärkt eingesetzt werden.</p> <p>Vereinheitlichtes Aussehen der Aufklärungsschriften (Logo)</p> <p>Vorführung der DVR-Videos</p> <p>Neues Video „Tod einer Unschuldigen“</p> <p>Themenvorschläge für das nächste Symposium</p>
30.01.2004, Goslar	<p>Neue Aktion mit dem DVR „Suchtmittel im Straßenverkehr“ – Quiz in Diskotheken</p> <p>Diesjährige Geschäftsführertagung</p> <p>Planung Symposium im Herbst 2004</p> <p>Sammelbestellung Werbemittel über Zentrale</p>
23./24.04.2004, Schwerin	<p>Neuaufgabe der Broschüre „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“</p> <p>Der Imagefilm, gedacht als Unterstützung für Referenten, soll auf der Mitgliederversammlung in Freiburg vorgestellt werden.</p> <p>Das Symposium, geplant für den Herbst 2004, wird auf das Frühjahr 2005 verschoben. Es wird in Rahmen der Automobilmesse in Leipzig stattfinden.</p> <p>ADAC erstellt eine Schrift zusammen mit dem B.A.D.S.</p>

Anschriften

B.A.D.S.

BUND GEGEN ALKOHOL UND DROGEN IM STRASSENVERKEHR E. V.

Gemeinnützige Vereinigung
Bundesgeschäftsstelle
Alsterchaussee 17
20149 Hamburg
Tel.: 040/440716
Fax: 040/4107616
E-Mail: zentrale@bads.de
Internet: <http://www.bads.de>

VORSTAND

PRÄSIDENT

Rechtsanwalt Dr. jur. Erwin Grosse
Bei den Hünengräbern 21, 21220 Seevetal, Tel.: 04105/84796

2. VORSITZENDER

Direktor des Amtsgerichts a. D. Klaus Kruse
Neutorstr. 4, 48653 Coesfeld, Tel.: 02541/4992

SCHATZMEISTER

Richter am Amtsgericht a. D. Wolfgang Vath
Liebensteinstr. 2 a, 14195 Berlin, Tel.: 030/8313369

BEISITZER

Diplom-Psychologe Dr. Wolfgang Franz
Zollstraße 1/156, 39114 Magdeburg, Tel.: 0391/5439320

Richter am Amtsgericht Dettlef Tourneur
Dürnsteiner Weg 25, 81241 München, Tel.: 089/5807234

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Marlies Eggert, Hauptstr. 20 c, 21442 Toppenstedt
Ehregard Kleinichen, Schreyerring 7, 22309 Hamburg

BUNDESBEIRAT

(Vorsitzende der Landesektionen)

VORSITZENDER

Staatsanwalt a. Gl. Thomas Schroeder
Am Kirschberg 11, 98617 Stedtlingen, Tel.: 036943/63834

LANDESSEKTIONEN

BAYERN-NORD

Fürther Str. 212, 90429 Nürnberg
Tel.: 0911/3217354, Fax: 0911/3217355
E-Mail: nordbayern@bads.de
Vorsitzender: Polizeipräsident a. D. Hermann Friker
Vertreter: Oberstaatsanwalt Dr. jur. Stephan Popp
Ehrenmitglied und Ehrevorsitzender:
Richter am Oberlandesgericht a. D. Ulrich Frenzel
Geschäftsführer: Günter Vennemann



Polizeipräsident a. D. Hermann Friker

BAYERN-SÜD



Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht
Dr. Peter Gerhardt

Sonnenstraße 16/III, 80331 München

Tel.: 089/593283, Fax: 089/554271

E-Mail: bayernsued@bads.de

Vorsitzender: Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht Dr. Peter Gerhardt

Vertreter: Richter am Amtsgericht Detlef Tourneur

Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzender:

Richter am Oberlandesgericht a. D. Ulrich Frenzel

Geschäftsführer: EPHK a. D. Johann Zinner

BERLIN-BRANDENBURG



Richter am Amtsgericht a. D.
Wolfgang Vath

Hohenzollerndamm 125, 14199 Berlin

Tel.: 030/8921037, Fax: 030/8610030

E-Mail: berlinbb@bads.de

Vorsitzender: Richter am Amtsgericht a. D. Wolfgang Vath

Vertreter: Richter am Amtsgericht Karsten Parpart

Geschäftsführer: Thomas Wiese

BREMEN



Polizeioberst a. D. Helmut Elbrecht

Dulonweg 43, 28277 Bremen

Tel.: 0421/8480084, Fax: 0421/8480044

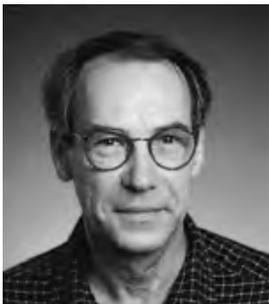
E-Mail: bremen@bads.de

Vorsitzender: Polizeioberst a. D. Helmut Elbrecht

Vertreter: Dr. med. Michael Birkholz

Geschäftsführer: Polizeihauptkommissar Volker Scharff

HAMBURG



Dr. med. Hendrik Seifert

Alsterchaussee 17, 20149 Hamburg

Tel.: 040/440716, Fax: 040/4107616

E-Mail: hamburg@bads.de

Vorsitzender: Dr. med. Hendrik Seifert

Geschäftsführerin: Ehrengard Kleinichen

Anschriften

MECKLENBURG- VORPOMMERN

Patriotischer Weg 120 A, 18057 Rostock
Tel.: 0381/4560561, Fax: 0381/4560513
E-Mail: mv@bads.de
Vorsitzender: Ltd. Oberstaatsanwalt Michael Kruse
Geschäftsführerin: Karin Neumann

NIEDERSACHSEN



Generalstaatsanwalt a. D.
Dr. jur. Manfred Endler

Buchenweg 11, 30989 Gehrden/Han.
Tel.: 05108/4807, Fax: 05108/643517
E-Mail: niedersachsen@bads.de
Vorsitzender: Generalstaatsanwalt a. D. Dr. jur. Manfred Endler
Vertreter: Vorsitzender Richter am Landgericht Gerd Weinreich
Geschäftsführer: Sachverständiger im Landeskriminalamt
Kriminalhauptkommissar Hans-Michael Schmidt-Riediger

NORDBADEN



Oberstaatsanwalt a. D. Walter Bender

Hebelstraße 57, 68775 Ketsch
Tel.: 06202/61757, Fax: 06202/970806
E-Mail: nordbaden@bads.de
Vorsitzender: Oberstaatsanwalt a. D. Walter Bender
Vertreter: Ltd. Oberstaatsanwalt a. D. Holger Preisendanz
Geschäftsführer: Oberamtsanwalt a. D. Horst Munk

NORDHESSEN



Polizeidirektor a. D. Hermann Bangert

Röderbachweg 11, 36088 Hünfeld
Tel./Fax: 06652/5754
E-Mail: nordhessen@bads.de
Vorsitzender: Polizeidirektor a. D. Hermann Bangert
Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzender: Polizeidirektor a. D. Gerd Rupperti
Vertreter: Staatsanwalt Dr. jur. Kurt Sippel
Geschäftsführer: Erich Fleischmann

NORDRHEIN-WESTFALEN



Direktor des Amtsgerichts a. D.
Klaus Kruse

Schmitskamp 8, 48624 Schöppingen
Tel.: 02555/2259, Fax: 02555/984144
E-Mail: nrw@bads.de
Vorsitzender: Direktor des Amtsgerichts a. D. Klaus Kruse
Vertreter: Polizeidirektor a. D. Klaus Börkei
Geschäftsführer: Rechtspfleger Bernd-Elmar Nienkemper

RHEINLAND-PFALZ



Prof. Dr. med. Dr. rer. nat.
Reinhard Urban

Konrad-Adenauer-Straße 24, 67663 Kaiserslautern
Tel.: 0631/21454, Fax: 0631/14502
E-Mail: rheinlandpfalz@bads.de
Vorsitzender: Professor Dr. med. Dr. rer. nat. Reinhard Urban
Vertreter: Präsident des Landgerichts Dr. Wolfgang Asmus
Geschäftsführer: Kriminaloberrat a. D. Günther Kraft
Mitarbeiter: Erster Kriminalhauptkommissar a. D. Günther Gauer

SAAR



Präsident des Landgerichts
Günther Schwarz

Lampennesterstraße 41, 66292 Riegelsberg
Tel.: 06806/46973, Fax: 06806/920685
E-Mail: saar@bads.de
Vorsitzender: Präsident des Landgerichts Günther Schwarz
Geschäftsführer: Polizeihauptkommissar Josef Merten

SACHSEN



Ltd. Oberstaatsanwalt
Dr. jur. Henning Drecoll

Martin-Luther-Straße 23, 01099 Dresden
Tel.: 0351/8023026 oder 0172/5609999, Fax: 0351/8023027
E-Mail: sachsen@bads.de
Vorsitzender: Ltd. Oberstaatsanwalt Dr. jur. Henning Drecoll
Vertreter: Oberstaatsanwalt Joachim Gregor
Vertreter: Prof. Dr. Klaus R. Müller
Geschäftsführerin:
Dipl.-Sozialpädagogin Katharina Freifrau von Lyncker-Ehrenkrook

Anschriften

SACHSEN-ANHALT



Dipl.-Psych. Dr. Wolfgang Franz

Am Birnengarten 28 a, 39116 Magdeburg
Tel.: 0391/5439320, Fax: 0391/56390911
E-Mail: sachsenanhalt@bads.de
Vorsitzender: Dipl.-Psych. Dr. Wolfgang Franz
Geschäftsführer: Dipl.-Psych. Ingolf Hempel

SCHLESWIG-HOLSTEIN



Richter am Amtsgericht a. D. Bernhard Ratzki

Hollebusch 3, 25866 Mildstedt
Tel.: 04841/663980 oder 04841/72144, Fax 04841/663857
E-Mail: clarahomi@t-online.de oder riraro@t-online.de
Vorsitzender: Richter am Amtsgericht a. D. Bernhard Ratzki
Vertreter: Richter am Amtsgericht Dirk Thomsen
Geschäftsführerin: Claudia Ratzki

SÜDBADEN



Direktor des Amtsgerichts
Knut G. Rutschmann

Brühlstraße 16, 79540 Lörrach
Tel./Fax: 07621/10764
E-Mail: suedbaden@bads.de
Vorsitzender: Direktor des Amtsgerichts a. D. Knut G. Rutschmann
Vertreterin: Regine Alt (Notarin)
Ehrenmitglied: Direktor des Amtsgerichts a. D. Joachim Rive
Geschäftsführer: Josef Hubrich

SÜDHESSEN



Amtsgerichtsdirektor
W.-D. Rothmaler

Stetteritzring 40, 64380 Roßdorf-Gundernhausen
Tel.: 06071/738873, Fax: 06071/737777
E-Mail: suedhessen@bads.de
Vorsitzender: Amtsgerichtsdirektor Wolf-Dieter Rothmaler
Geschäftsführer: Fred Hosse

THÜRINGEN



Staatsanwalt a. Gl. Thomas Schroeder

Am Kirschberg 11, 98617 Stedtlingen
Tel.: 036943/63558, Fax: 036943/63863
E-Mail: thueringen@bads.de
Vorsitzender: Staatsanwalt a. Gl. Thomas Schroeder
Vertreter: Dr. Juliane Höfig
Geschäftsführer: Nicola Korn

WÜRTTEMBERG



Oberamtsrat a. D. Franz Hakala

Lisztstraße 5, 73614 Schorndorf
Tel.: 07181/42247, Fax: 07181/489426
E-Mail: wuerttemberg@bads.de
Vorsitzender: Oberamtsrat a. D. Franz Hakala
Vertreter: Oberstaatsanwalt a. D. Herbert Seling

REVISOREN

Hans Antes
Fliederweg 28, 67657 Kaiserslautern, Tel.: 0631/40517

Günter Gryzinski
Fanny-David-Weg 12, 12031 Hamburg, Tel.: 040/7384163

Hansjörg Heiser
Tessiner Straße 68, 81475 München, Tel.: 089/7553200

Gerhard Knieriemen
Im Dunkeltälchen 23, 67663 Kaiserslautern, Tel.: 0631/28635

Klaus Utech
Burgstraße 20, 79353 Bahlingen a. K., Tel.: 07663/949178

BLUTALKOHOL

Juristische Schriftleitung:
Prof. Dr. iur. Dr. phil. Uwe Scheffler, Europa-Universität VIADRINA,
Postfach 776, 15207 Frankfurt/Oder

Medizinische Schriftleitung:
Prof. Dr. med. Klaus Püschel, Institut für Rechtsmedizin,
Butenfeld 34, 22529 Hamburg

